

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich...
Wochenblatt für Dresden bei täglich...

Telegraphen-Adressen:
Nachrichten Dresden

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfehlen in größter Auswahl:
Eiserne Ofen und Herde, Haus-, Küchen- und
Landwirtschafts-Geräte.

Gründet 1856.

Bezugspreis:
Halbescheide:
Märzkr. 28/40.

Anzeigen-Carré.

Werbung von Werblungen...
bis zum 1. März 1905...

Bezugspreis:
Märzkr. 28/40.

Bade daheim! Fortschritts-Wanne
hequeme Form
wenig Wasser und Raumverbrauch
nur 25 Mark franko.

Glaswaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Gummi-alle Maschinenbedarfs-Artikel
Schläuche, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen,
Näher, Wägen, sowie
wie: Stoffbüchsen-Packungen, Seilrollen,
Wasserstandsflüsse, Maschinenteile

Zur Darmreinigungskur bei Erwachsenen und Kindern Dr. Köchneisters Wormpräparate, Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Nr. 76. Spiegel: Das deutsch-russische Verhältnis. Königsbeich in der Hofmühle, Dresdner Straßenbahn, Protel-...
Freitag, 17. März 1905.

Das deutsch-russische Verhältnis

ist vorerst im Reichstage von dem Reichskanzler Grafen
Bilow abemals auf Grund einer sozialdemokratischen Provo-
kation in dem von ihm in letzter Zeit an derselben Stelle wiederholt
betonten Sinne eines sehr herzlichen und freundschaftlichen Ein-
verständnisses zur Sprache gebracht worden.

wert. Rußland solle schleunigst Frieden schließen und Korea
rückig den Japanern überlassen; das übrige „werde sich dann schon
finden“. Ferner wird angebetet, daß der Friedensschluß auch
um deswillen wünschenswert sei, weil andernfalls die französische
Regierung Mühe haben werde, den Fortbestand des Zweibundes
gegen den sozialistischen Ansturm zu verteidigen.

von Germanen und Juden durch Feuer und Schwert vernich-
tet! (Weiterheit.) Da würde freilich auch ein guter Teil des
deutschen Adels verschwinden, der ja bisher nichts gegen eine
Vermischung mit reichen Indentländern gehabt habe. (Weiter-
heit.) Vielleicht sei Graf Reventlow selber nicht ganz ganz
manichischer Gesinnung. Redner verurteilt dann scharf die preu-
ßische Außenpolitik und den Kaiserthron. Die Verurteilung auf
den Kaiserthron beweise gar nichts. Wenn dieser die
Neuerungen des Grafen Bilow vom 23. Februar v. J. hätte
leben können, so hätte er früher ein Donnerwetter über den
Grafen Bilow ergossen lassen, weil letzterer die Geheimnisse
über unser Verhältnis zu Rußland aus dem Schranke geholt
und hier verlesen habe. Redner billigt durchaus die Neuer-
ungen der „Schwabischen Tagblatt“. Hätten die Sozialdemo-
kraten die Macht, so würden die Verhältnisse in Rußland längst
andere sein. Es sei auch durchaus nichts Neues, daß ein Staat in
die inneren Verhältnisse eines anderen hineingreife. Was in Sachsin
und Baden Revolution war, habe ja Preußen Truppen mars-
chieren lassen; und bräde jetzt in Polen Revolution aus, so
wäre Graf Bilow der Erste, der den Petersburger Anstöße,
bestend einzuschreiben. Solche Verträge, wie der Auslieferung-
vertrag mit Rußland, seien eine Schmach. (Präsident Graf
Ballestrem ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur
Ordnung.) Der Reichskanzler habe gestern erklärt, der Ver-
kauf von Schiffen an Rußland verhalte sich mit dem Kaiser-
recht. Wie stehe es denn aber mit den gemieteten Schiffen?
In Madagaskar bei Nosy-Bé lagen deutsche Transportschiffe,
Holzschiffe, im Dienste Rußlands, die nicht gekauft, sondern
nur gemietet seien. Die Matrosen könnten die Arbeit nicht
ablehnen, denn sie würden sonst wegen Meuterei bestraft
werden. In welchem Verhältnis ständen diese Matrosen in bezug
auf das internationale Recht? Auch in der Art, wie Preußen
an der russischen Grenze die Grenzpolizei gegenüber flüchtigen
Russen ausübe, liege eine Verletzung der Neutralität. Kein
andere Staat liebere russische Detachements an Rußland aus.
Dann kommt Redner auf den Königsberger Prozeß zurück. Eine
solche Leichtfertigkeit und Verleumdung wie bei der Einleitung
dieses Prozeßes sei in Preußen noch nicht dagewesen. Das
Verhalten des Justizministers ist derart gemein, daß kein Richter,
kein Beamter der Justizverwaltung noch Respekt haben könnte
vor diesem Justizminister, der in so schmerzlicher Weise das Recht
gebeugt habe. (Graf Ballestrem erhebt sich zur Glocke greifend.
Königsberger Prozeß links, Rügen rechts. Der Präsident
erhebt sich (nach links gewandt) um Ruhe, ruft den Redner wegen
jener gegen den Justizminister gerichteten Verurteilung zum zweiten
Male zur Ordnung unter Hinweis auf die Folgen eines dritten
Ordnungsbruches. Beifall rechts, Rügen links.) Abg. Bebel
(stark ätzend): Wenn man in Preußen noch etwas auf Reputation
hält, muß Herr Schönlank fort von seinem Plage, fort muß auch
der Königsberger Generalanklag. Er hat sich Hüllungen aus
Schulden kommen lassen. Auf die Verurteilung des Ministers von
Hannoverstein über Janina Wojewka bemerkt Redner u. a. noch:
Was würde Herr v. Hammerstein sagen, wenn man so öffentlich
sprechen wollte von Bettelheimnissen der Hofzogenin oder von
Bettelheimnissen in seiner eigenen Familie? — Reichskanzler
Graf Bilow: Ich möchte zunächst mich wenden gegen ein
Wort des Abg. Spahn über meine Neuerungen, betr. eine
eventuelle Vertretung von Elia-Verträgen im
Bundesrat. Er hat gemeint, ich hätte mehr als
preussischer Ministerpräsident denn als Reichskanzler gesprochen,
aber als preussischer Ministerpräsident könnte mir eine Vertretung
des preussischen Einflusses im Bundesrat nicht unangehentlich
sein. Als Reichskanzler habe ich darüber zu machen, daß das
Gleichgewicht des Stimmverhältnisses im Bundesrat nicht ver-
schoben wird. In Erfüllung dieser meiner Pflicht habe ich zu-
genötigt auf die Schwierigkeiten, die der Erfüllung des Vortrags
Spahn im Wege stehen. Das Nichtbewilligen des Reichs-
kanzlers hat den Vortrag abgelehnt aber eventuell vorhandene
Machtmittel des Ministerpräsidenten. In den gestrigen Aus-
sicherungen des Abg. v. Czernomski hat mich gewundert, daß
er hier überhaupt mündlich ist. Ich glaube, es gibt kein Land
und keine Volkvertretung, wo sich der Vertreter eines fremden
Volkstammes so ansprechen könnte über die Geschichte und
Kultur des Volkstammes, in dem er lebt. (Sehr richtig.) Er
hat von preussischer Barbarei und barbarischen Maßnahmen ge-
sprochen (Sehr richtig) und daß das mit „Sehr richtig“ begleitet
wird, das kommt auch nur bei uns vor. Ich möchte allen
Minoritäten in anderen Ländern eine so abscheuliche Behandlung,
wie den Polen bei uns und den polnischen Vertretern in diesem
Hause insbesondere zu teil wird. Vor mehr als hundert
Jahren hat ein deutscher Dichter geschrieben: „Wie war gegen
das Ausland ein Volk so gerecht wie Du. Sei nicht allzu ge-
recht, die andern denken nicht edel genug, um zu sehen, wie schon
Dein Fehler sei.“ Edel und gut sein ist dem Deutschen wichtiger
als politische Fehler vermeiden. Wir sind nur einmal welt-
bürgerlich angetan (Wachen). Kommt, das sind wir. Und wenn
Sie so lange im Auslande gelebt hätten wie ich, so hätten Sie,
daß wir das kosmopolitische Volk der Welt sind. Wir haben
uns im Laufe der Geschichte für alle Völker begeistert. Polnische
Nachfragen — und die Ostmarkenfrage ist eine solche —
müssen behandelt werden unter dem Gesichtspunkte des Interesses
des eigenen Landes. Ich gebe dem Abg. v. Czernomski nicht zu,
daß die Offensive von deutscher Seite ausgegangen ist. Es ist
die großpolnische Agitation, die den Nationalitätenstreit hinein-
getragen hat, die keine Gemeinlichkeit zwischen uns und zwischen
Deutschen und Polen, die die Staff zwischen Deutschen und Polen
immer breiter und tiefer gemacht hat. Und wenn wir uns dagegen
zur Wehr gesetzt haben, haben wir etwas ganz Natürliches ge-
than. Die ganze Politik, die wir im Osten der preussischen
Monarchie verfolgen, ist eine Politik der Verteidigung. Ich habe
im preussischen Abgeordnetenhaus nachgewiesen, wie sehr das
Deutschtum im Osten in die Verteidigungsstellung gedrungen
worden ist. Wir denken nicht daran, die Polen zu vertreiben zu
wollen, wir wollen nur dafür sorgen, daß wir von den Polen
nicht betrogen werden unter Benutzung der deutschen Gebur-
de und einer gewissen nationalen Unbilligkeit. Wenn der Abg.
von Czernomski gemeint hat, daß das preussische Antidengungs-
gesetz im Widerspruch mit der Verfassung stehe, so weiß ich das
mit Entschiedenheit zurück und weise auch darauf hin, daß er
gegen Artikel 1 der preussischen Verfassung gehandelt hat, der die
Integrität der preussischen Monarchie behandelt. Wir werden
durch solche Reden, wie die, die wir gestern gehört haben, nur

Milchkur-Anstalt „Sanitas“, Zwirckauer
Max Winkler, Königs-Neustädter-Str. 129/130,
Telophon 1297.

Die gesamte nationale öffentliche Meinung in Deutschland
steht einmütig hinter der russenfreundlichen Politik des Grafen
Bilow. Nur die Sozialdemokratie hält sich abseits
und unterläßt durch eine wilde, jedes Maß überschreitende Dehe
sowohl gegen den Zaren und seine Dynastie persönlich, wie
gegen die gesamte russische Staatsordnung die deutschfeindlichen
Birkel der oben gekennzeichneten Elemente, die Feindschaft
zwischen den beiden Nachbarreichen zu säen bemüht sind. Vielen
revolutionären Fanatikern, deren Hauptling Bebel in Amsterdam
seinem eigenen Vaterlande ein französisches Sedan an den Hals
gewandt und loben noch den Vorzug genossen hat, im eng-
lischen Parlament als Kronzeuge für die „engländfeindliche“
Tendenz der deutschen Rottenverstärkung tritt zu werden, hat
Graf Bilow im Reichstage mit höchem Griffe die Masse vom
Gesicht gerissen, indem er es ohne Umschweife offen heraus-
sagte, daß die deutsche Sozialdemokratie einen Krieg mit
Rußland wünscht, um an dem Brande ihrer Parzeidöpfe zu locken“.
Sicherlich wird es in Petersburg verstanden und dankbar emp-
funden werden, daß der höchste verantwortliche Beamte des
befreundeten Deutschen Reiches gerade im gegenwärtigen Augen-
blicke in die dunkelsten Winkel der sozialdemokratischen Verheße
gegen Rußland so scharf und unerbittlich hineingeleuchtet und die
Anstifter und Drahtzieher dieses vom nationalen Standpunkte
aus im höchsten Grade verwerflichen Treibens in ihrer ganzen
Glorie vor aller Welt gezeigt hat. Der Abgeordnete Bebel hatte
bei einer früheren Gelegenheit im Reichstage selbst ganz un-
verhohlen geäußert, daß die Früchte eines großen europäischen
Krieges in erster Linie die internationale Sozialdemokratie
davontragen würde. Das gilt natürlich nicht nur für Deutsch-
land, sondern auch für diejenigen Mächte, die aus unvor-
nünftigem Haß gegen Deutschland den Frieden stören möchten.
Graf Bilow erklärte damals in seiner Erwiderung die Bebel-
sche Auffassung für richtig und erblickte darin einen Grund
mehr für die Berechtigung seiner Hoffnung, daß die Regierun-
gen aller großen Länder festhalten würden an ihrer jetzigen
ruhigen und besonnenen Friedenspolitik, für die ein festes
deutsch-russisches Einverständnis die zuverlässigste Grundlage
bildet.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. März.
Deutscher Reichstag.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Etats des
Reichskanzlers und der Reichskasse wird fort-
gesetzt. — Abg. Bebel (Soz.): Graf Reventlow habe jede
Rassenvermischung von Europäern und Eingeborenen in Afrika
verurteilt. Als Antilemit wolle er wohl auch die Nischlinge

richten wir aber die ehrsüchtige Wille, das Wohlwollen, dessen sich die ...

beiter in dem Sinne geordnet werden, daß auf längere Jahre ...

heigen vergleichen. Die in ganz Rußland herrschende Not in ...

Tagesgeschichte.

Zur Studentenaktion in Eisenach ...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche am 1. d. Mts. fällig gewordenen ersten ...

Der russisch-japanische Krieg.

Nach einer Petersburg Meldung der „Kön. St.“ wurde in ...

Zur Lage in Rußland.

Nach einer Meldung der „Petersburger Telegraphen- ...

Nach einer Meldung des Generals v. Troitz vom 14. März ...

Dr. 76. Dresdener Nachrichten. Seite 3. Freitag, 17. März 1905

Familiennachrichten.

Geboren: Antbrichter Thoms T. Dorna; Scheer H. Götter Schlegel S. Leipzig-Gohlis; Wilhelm Rausch T. Leipzig; Werner Steinhardt S. Leipzig; V. Krulow S., Weichen.

Verlobt: Margarete Biling u. Brodtkorb Felix Hofmann, Leipzig-Gohlis; Ade Kiemer, Leipzig u. Kaufmann Waldemar Wotbe, Neugersdorf i. S.; Stola Bode, Dürrrödersdorf u. Fritz Schmidt, Niederneufdorf; Johanna Krüger, Neugersdorf u. Ernst Winter, Plauen i. V.

Verstorben: V. H. Dippert, Gohlis, 2 W.; W. Panoda, Steinmetz, 61 J.; G. A. Schumann, Weib, 2 J.; H. A. Löwe geb. Hünzel, Danab. Ehef., 66 J.; J. A. Richter verm. geb. Tölling geb. Mebert, Sagerthens Ehef., 80 J.; J. Marie, Wälschensberg, 68 J.; F. B. Doffe, Staatsbahnbau-Inspektant, 5 W.; R. W. Frick, Lokomotivf. a. D., 69 J.; R. W. B. Reugebauer, Schum. T., 9 W.; G. R. Glöckner, Brauereiarb., 2 W.; R. J. A. Werner, Maschinenwuchs S., 9 W.; G. J. Leuter, Händl., 63 J.; A. Renelt, Ober-Waldschmied, 80 J.; G. F. Tr. Markh. Kaufm., 3 W.; H. C. Beckel, Schneidm., 83 J.; A. E. A. Dierowetz, Stadtschreiber, 22 J.; J. G. Danisch, Privatw., 73 J.; C. E. Diezel geb. Andreas, Privatantw.-Oberaufs. a. D. Ehef., 64 J.; S. Thum, Schneidm., 17 J.; F. E. Pfeiffer, Weibw., 71 J.; J. R. A. Hildebrandt, Kammerf., 83 J.; F. E. Hoffert geb. Müller, Privatw. Ehef., 61 J.; F. D. Schwabe, Postboten S., 6 W.; W. R. Betold geb. Hämlich geb. Johne, Strubdrucker Ehef., 81 J.; R. D. Kunze, Weib, 2 J.; G. D. Haase, Aufseher, 66 J.; C. E. Pippmann, Handlungsgch., 21 J.; A. H. Friedrich geb. Rudolph, Händl., 72 J.; C. G. Bauer, Staatsbahn-Fremdwärter a. D., 84 J.; R. F. A. Erdel, Privatw., 70 J.; J. Hebler, Schneidm., 5 W.; W. F. B. Stübner, Putzsch S., 1 J.; R. W. Strebl, Schiffsbau-Jungen, 2. 6 W.; D. V. Kunath, Fabrikarb., 1 J.; R. verm. Krod geb. Schuster, Händlerin, 62 J.; G. F. Lommach, Wagenmacher, 62 J.; W. F. T. Wenzl geb. Stephan, Danab. Weib, 66 J.; G. R. Enselbrecht, Weibw., 82 J.; F. D. Höpfe, Foder, 60 J.; H. V. Volker geb. Nische, Schmieds Ehef., 62 J.; R. F. A. Wegla, Schuhmacher, 64 J.; J. E. A. Marx, Aufseherin, 69 J.; C. W. Eder, Schuhmacher, 60 J.; F. G. Schmidt, Maschinist, 76 J.; J. E. Böhm geb. Thom. Dienstm., Ehef., 77 J.; J. G. A. Schumann, Königl. Hofbauführer, 66 J.; A. W. Böhm geb. Schulte, Privatw., 79 J.; W. Schreiber geb. Wogentum, Fassb., Ehef., 76 J.; A. Wagner geb. Schuler, Schum. Ehef., 62 J.; F. L. Bogel, Strickm., 71 J.; F. J. Menzel, Vermessungs-Ingenieur, 23 J.; D. G. A. Jacob, Tischler, 11 J.; R. Elomiska, Schneidm., 39 J.; J. W. C. E. Vogel geb. Linke, Schneidm., Weib, 66 J.; C. P. W. Bach, Weib, 2 J.; A. C. Danck geb. Plunier, Kammerf. Weib, 78 J.; G. F. Haupt, Händl., 63 J.; G. Braune, Schneidm., 1 J.; R. Wiedel geb. Köhler, Bildhauer, 63 J.; G. D. A. Seifert, Schuhmachermeister T., 7 J.; C. A. R. Hilbig, Schum. S., 1 J.; F. D. Knothe, Strubdrucker, 49 J.; D. G. A. Klante, Tischlermeister, 2 J.; F. W. A. A. Blumberg, Keller, 44 J.; J. D. A. Gier, Weib, 85 J.; J. R. Treblich geb. Michel, Putzsch Ehef., 23 J.; C. D. Seifert, Bergbau, 37 J.; W. E. Menzel geb. Tröblich, Strickm. u. Buchbind. Ehef., 34 J.; F. D. Müller, Weibw., 3 W.; J. R. Remmann, Schneider, 49 J.; F. D. Kreis, städt. Laternenwärter, 59 J.; W. E. Timme, Komiker T., 11 J.; U. E. W. Eichard v. Eichardhof, Privatw., 78 J.; W. H. Schmidt geb. Ulrich, Produktenhändlerin, 26 J.; C. G. Kuntzsch, Weibw., 4 W.; W. Radolph, Dachdecker T., 3 W.; R. verm. Gollingham verm. geb. Amstung geb. Lingenfelder, Privatw., 60 J.; F. G. Red. Weibw. S. (totgeb.); A. L. Nör geb. Bieker, Weibw., 61 J.; A. E. W. verm. Sittla geb. Wolf, Privatw., 68 J.; W. G. E. Wabl, Theater- und Musikdirektor S., 14 J.; J. Neff, Kohlenhändler T., 2 W.; H. D. Berger, Weibw. T., 2 J.; J. B. Philipp, Hausmstr. S., 4 W.; R. H. Anglaub, Händl., 66 J.; D. A. Gerlich, Stereotypen T. (totgeb.); C. W. verm. Hühner geb. Volpi, Weibw., 73 J.; R. G. Schmidt, Privatw. 69 J.; F. W. Stein, Schuhmacher, 67 J.; W. E. Porem, Kontorist S., 16 J.; W. E. Senf, Putzsch S., 6 W.; F. A. Unger, Dachdecker, 65 J. — sämtlich in Dresden. — Wilhelm Michael Wolfgang Hofmann, Leipzig; Privatmann Friedrich Carl Gant, 66 J., Leipzig-Gohlis; Maria verm. Dr. med. Leubold geb. Dache, Leipzig; Auguste verm. Dr. Heinke geb. Sandermann, 83 J., Weichen; Auguste verm. Straube geb. Schumann, 77 J., Weichen; Bertha Antoinette Wöbling geb. Wilhelm, 60 J., Weichen; Reinhold Max Wagner, 49 J., Weichen; Hermann Anton Engelhardt, 66 J., Schönberg b. Humbach; Heinrich Johann David Heubrich, 77 J., Plauen i. V.; Hermann August Robert Jahnke, 48 J., Weichen; Ottilie verm. Direktor Tränker, Weichen.

Nachruf.

Durch den am gestrigen Tage erfolgten Heimgang des

Herrn Konsul Otto Harlan,
Ritter pp.,

haben wir auch einen schweren Verlust erlitten.
Der Verlebene gehörte unserem Unternehmen seit dessen Begründung als Mitglied des Aufsichtsrates an und hat in beständiger Weise seine reichen Erfahrungen auf kaufmännischem Gebiete fortwährend in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt.
Durch seine große Liebenswürdigkeit und durch die Offenheit und Lauterkeit seines Charakters war er uns ein alle Zeit bewährter Freund geworden.
Wir werden sein Andenken immerdar hoch in Ehren halten.

Malzfabrik Pirna vorm. J. Ph. Lipps & Co.

Der Vorstand:
Gabsch.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Eduard Wolf.

Für die überaus wohlthunenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Herrn Carl Moritz Kirst

lagen wir allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Kollegen unseren

herzlichsten Dank.

Dresden, Riesa, Gersdorf, den 15. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Statt besonderer Anzeige

mache ich hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Mutter

Frau verw. Goetz geb. Marcuse

nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Blasewitz, Baumkühlengasse 14.

Der tieftrauernde Sohn Morris Goetz.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. März vormittags 1/2 12 Uhr auf dem israelitischen Friedhof, Trinitatisstraße, aus statt.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit, teils durch Glückwünsche, wertvolle Geschenke, ebenso reichen Blumenschmuck, sowie Musik und Gesang zu teil wurden, ist es uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken, und sprechen wir hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, 14. März 1906

Herrmann und Marie Polster.

Heute nachmittags verchied in Kätzchenbroda, Mohrenhaus, sanft nach längerem Kranksein unser innigstgeliebter Vater, Grossvater und Schwiegervater

Konsul Otto Harlan

im 65. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze teilen dies nur hierdurch mit

Dresden, Berlin, London, Mägen, Bez. Dresden, Charlottenburg, den 15. März 1906

- Dr. Walter Harlan,
- Alice Wachsmuth geb. Harlan,
- Oscar Harlan,
- Erich Harlan,
- Elise Winter geb. Harlan,
- Lieutenant Herbert Harlan,
- Wolfgang Harlan,
- Adele Harlan geb. Boothby,
- Alfred Winter,
- Gertrud Harlan geb. Calberla

und 11 Enkelkinder.
Die Beisetzung findet Sonntag den 19. d. Mts. mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Dresden, Chemnitz Str., aus statt.

Nach schwerem Leiden entschlief am Donnerstag den 16. März 1906 früh 1/8 Uhr meine liebe Gattin, unsere bezugsreiche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau

Amalie Karoline Therese Steinborn

verm. geb. Kubasch geb. Rossig,

im Alter von 65 Jahren. Dies zeigen lieben Verwandten und Bekannten im tiefsten Schmerze mit der Bitte um stillen Beileid an

Dresden-A., Am See 28. III.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

- Moritz Steinborn,
- Franziska verm. Lämmel geb. Kubasch nebst Söhnen,
- Marie Keck geb. Kubasch,
- Ludwig Keck als Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 12 Uhr auf dem alten Annenfriedhof, Chemnitz Str., statt.

Gestern früh erlitt ein sanfter Tod unsere geliebte, unvergessliche, bezugsreiche Mutter, Groß-, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna verw. Schumacherstr. Lohse

geb. Stebert im 76. Lebensjahre von ihrem schweren, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden. Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten im Namen aller Hinterbliebenen an

Dresden, den 16. März 1906

- Otto Lohse, Sohn,
- Ida Hofmann geb. Lohse, Marktrankbdt.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof.

Todes-Anzeige.

Heute vormittags 1/8 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau

Anna Johanna Köbisch

geb. Ulbrich.

Um stille Teilnahme bittet, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Ferdinand Köbisch,

Heizhaus-Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. d. Mts. nachm. 2 Uhr von der Parentationshalle des Annenfriedhofes aus statt.

Die Beerdigung von

Frau Fanny Boltzen

findet heute, Freitag 17. März, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Totenballe des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen und herzlichsten Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, der

Frau Therese Emilie Scheiblich,

geb. Förster,

sprechen ihren tiefgefühltesten Dank aus.

Pödemus, am 14. März 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damen-Konfektion

Blusen-Jackets **Jackets** **Plissee-Jackets**
Jackett-Kostüme **Staubmäntel** **Paletots,** **Havelocks** **Damen-Blusen**
Tailen-Kostüme **Regenmäntel** **schwarz und farbig.** **Capes** **Kleiderrücke**

Spezial-Sortimente in Frauengrößen.

Freiberger Platz 18-20. **Robert Bernhardt** Freiberger Platz 18-20.

Die am 1. April a. e. fälligen Zinsscheine zu unseren 4proz. Teilschuldverschreibungen werden bereits von jetzt ab mit

Mark 6,-

an unserer Gesellschaftskasse in **Niedersiedlitz**, sowie
in **Dresden** bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold**,
in **Dresden** bei dem **Dresdner Bankverein**,
in **Berlin** bei dem **Berliner Bank-Institut**
Joseph Goldschmidt & Co.

eingelöst.

Dresden, den 15. März 1905.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Die Aktionäre der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden werden hierdurch zu der

Mittwoch den 12. April 1905

vormittags 10 Uhr

im Sitzungssaale der **Dresdner Bank** in **Dresden**, König Johann-Straße 3, stattfindenden

zehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichts mit Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hieran.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung und die Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrate.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 23 des Gesellschaftsvertrages diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien **höchstens am zweiten Tage vor der Generalversammlung**, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, gegen eine Bescheinigung, welche als Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung dient, bei

der **Dresdner Bank** in **Dresden** oder
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden** in **Dresden** oder
der **Dresdner Bank** in **Berlin** oder
dem **Wiener Bank-Verein** in **Wien**

hinterlegt haben.

Dresden, am 16. März 1905.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Der Aufsichtsrat,
Arnstadt.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. April d. J. fällige Coupon unserer 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von heute ab außer bei unserer Gesellschaftskasse

bei der **Dresdner Bank** in **Dresden**,
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden
in **Dresden** und
bei **Herrn Mende & Täubrich** in **Dresden**

zur Auszahlung gelangt.

Dresden, den 15. März 1905.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der am 1. April d. J. fällige Coupon unserer 4% Teilschuldverschreibungen außer bei unserer Gesellschaftskasse u. a. bei der

Dresdner Bank in **Dresden**

zur Auszahlung gelangt.

Silberthal, den 15. März 1905.

Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.

Jede Dame

trinkt nach Besorgung der Einkäufe gern

ein Tässchen

Kaffee, Schokolade oder Kakao in der volkstümlichen

Konditorei,
Webergasse. Scheffelstrasse.
Gebäck reichlich und gut
10 Pfg.



Bratwurstglöcklein.

Täglich Auftreten des Original-Flaker-Quintetts mit ihren Sängern **Adelhofer und Lini.**

Es lohnt sich, auch von ausserhalb zu kommen.

Sofabezug, 4 m, 130 cm breit, 8 W., Tischengarnitur 10 u. 12 W., Blouette, 130 cm breit, von 4,50 W. an, neuester Tisch, Meter 2,50 W., Roboter-Tisch, glatt, 2,50 W., Fortsetzungsgarnitur, Stühle, reich gestickt, Tisch, 7 u. 9 W., Fortsetzungsgarnitur, Tisch, nur gute Qual., Stuhl, 10 W., Tischdecke, vierkantig u. breit, elegant, 3,50 W., Paradiesdecke, Tisch, 7,50 u. 10 W., Chaiselonguedecken, 6 W., Chaiselonguedecken, Tisch, 3 m lang, 19 W., Bouffant-Tisch, 130 cm breit, 2,50 W., Fortsetzung-Tisch, 150 cm br., 1,50 W., ein Posten Sofabeden, 1,50 W., 1 gr. Posten Teppiche, Teppichvorlagen, Gardinen und Stores sind sehr billig zu verkaufen.

Starer's Möbelhoff-Enger, Kort- u. Tischdecken-Fabrik,
Pillnitzer Strasse 47. I.,
Galteihalle der gelben und roten Linie Granachstraße.

Herren-Stoffe

30% unter Preis.

H. Zeimann

Webergasse Nr. 1, I. Etage.

Frisir-Salons

für Herren und Damen.

R. Schwammerkrug K. Hof-Friseur

Altmarkt - Rathaus.

Shampooing Abonnements
m. neuesten elektr. Trockenapparat. f. Rasieren u. Haarschn.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der **Steckenpferd-Lilienmilchseife**

b. **Bergmann & Co.**, Habebühl, Schumann-Steckenpferd, benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, coliques, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut u. schönen Teint. 4 St. 50 Pfg. bei: **Bergmann & Co.**, König-Joh.-St. **Bergmann Koch**, Altmarkt 6. **Veigel & Zech**, Marienstr. 12. **H. Künzelmann**, Am See 56. **Paul Linke**, Dammstr. 11. **Franz Teichmann**, Steißl. St. 24. **H. Tischerich**, Dürren. Blas. St. **Heidens-Troperie**, Grün. St. **D. Drechsel**, Wintergartenstr. 70. **Ctto Friedrich**, Grenadierstr. 2. **H. Penthold**, Amalienstr. 4. **Herd. Neumer**, Dürrenlog 26. **G. G. Klepperlein**, Frauenstr. 9. **Arth. Philipp Hoff**, Rosenstr. 24. **Schmidt & Groß**, Oberarb. 1. **Paul Schwarzkopf**, Schloßstr. 13. **Otto Rühnt**, Drog. Gedächtn. 22. **Friedr. Wollmann**, Dammstr. 2. **Wemmo-Dennis Hoff**, Schloßstr. 6. **Marie Kallier**, Dammstr. 30. **H. Pöfer**, Freiberger Platz 10. **H. Bachmann W.**, Wettinerstr. 53. **H. Buchsbaum**, Dammstr. 12. **Joh. Köhler**, Dammstr. 33. **Verfur-Drog.**, Dammstr. 4. **Franz Meißner**, Wettinerstr. 11. **Streubel**, Lindenaustr. Uhlendstr. **Paul Rindler**, Christianstr. 26. **H. Gaan Hoff**, Grenadierstr. 10. **G. Zimmermann**, Wilsstr. 11. **Georg Gänsschel**, Dammstr. 2. **Franz-Drog.**, Dammstr. 17. **Paul Heinrich**, Dammstr. 21. **Heinrich Otto**, Dammstr. 31. **G. G. Lehmann**, Dammstr. 27. **C. Baumann**, König-Joh.-St. 5. sowie in den Apotheken: **Höwen-Apothek.**, Altmarkt. **Hof-Apothek.**, Georgenstr. **Schwan-Apoth.**, Neust. Markt. **Stephan-Apoth.**, Wilsstr. 11. **Engel-Apothek.**, Dammstr. 14. **Stricken:** **Max Günner.** **do.** **Max Deumer.** **Blasewitz:** **Schiller-Apoth.** **do.** **Ernst Forckert.** **Laubgast:** **Dugo Hilmann** **Löbtau:** **Emil Lindner.** **do.** **Stern-Apothek.** **do.** **W. Franz**, Vict.-Drog. **Neugrunn:** **G. Schumann.** **Pickeln:** **Ernst Dreher.** **Trachau:** **Helmut Werner.** **Alt-Gruna:** **Victoria-Drog.**

Ausverkauf

wegen Inventur

am 14., 15., 16., 17. u. 18. März

1 Posten Reste!

Herren- und Damenstoffe,

höch. Qualitäten, verwend-

bar zu besseren Herren- und

Knabenanzügen, sowie eleg-

gant, Kollimirode u. Jacketts

bedeut. unter Preis. Reste

weg. H. unbedeut. Fehler s.

halb. Werte.

Schluss 18. März nachm. 6 Uhr.

Tuchlager Amalienstr. 17. I.

Leb.: **Eduard Eisenhardt.**

12-2 geschlossen.

Jalousieen

Herstellung sämtl. Bestandteile

Carl Nitzsche, Joh. Georg-

Allee 1. Telefon 3490.

Bechstein-

Flügel, fast neu, bill. zu ver-

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Seite 7 "Sächsische Nachrichten" Seite 7
Dresden, 17. März 1905 Nr. 76

Kirchenkonzert
in der Friedenskirche in Dresden-Pöbitz
zum Besten der Gemeinde-Diakonie
Bis tags, den 22. März 1905, nachmittags 1/4 4 Uhr,
ausgeführt vom
„Freiwilligen Kirchenchor“ u. d. händlichen Kirchenchor.
Dirigent: Herr Kantor Paul Schabel.

„Messias“

Oratorium von Händel.
Solisten: Sopran: **Mel. Anna Schöningh**, Alt: **Frau Reb-
huhn**, Kontralt- und Quartenfängerinnen, Tenor: **Herr Ernst
Golfert**, Konzert- und Quartenfänger, Bass: **Herr Emil
Dietler**, Königl. Opernsänger.
Orchesterbegleitung: Mitglieder d. Öffentlichen Gewerbehauskapelle.
Orgel: **Herr Organist Johannes Kruschwitz**.
Kartenverkaufsstellen: **Herr Kaufmann Gahn**, Kesselsdorfer Str. 10;
„**Musenhalle**“, Kesselsdorfer Str. 17; **Frau Schnittwaren-
händlerin Vorenz**, Niesewiser Str. 40; **Kirchenerpedition**,
Bismarckstr. 1; **Herr Buchhändler Wolf**, Niesewiser-Platz;
Herr Antiquar Schroth, Alt-Naumburg 7.
Altarplan: 2 R. und 1.50 R., Empore: 1 R., Schiff:
0.50 R. Vor Beginn des Konzerts können auch Karten, sowie
Lette am Haupttreppenantritt zur Kirche entnommen werden.

Männer-Gesang-Verein „Tannhäuser“.

Heute Freitag den 17. März abends 8 Uhr im Saale des
Ausstellungspalastes

Lieder-Abend.

(Dresdner Komponisten.)
Mitwirkung: **Herr Gust. Starcke**, Hofchauspieler.

Eintrittskarten à 75 Pf. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
und **Ad. Brauer (Plöner)**, Hauptstrasse. An
der Kasse 1 Mk.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Heute Freitag, 17. März, abds. 7 Uhr, Musenhau:

Internationaler Volkslieder-Abend

Luise Ottermann.

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plöner)**
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Victoria-Salon.

**Gastspiel:
Otto Reutter.**

Außerdem: **Wolkowskys great Russian-Troupe**;
Miss Moranschaul, die lustige Feelein; **Mason u.
Bart**, americ. farces fixes; **Major Charles und
Familie**, Alexander-Rumtschilgen u. a. m.

11 gr. Attraktionen!

Einlaß 7 U. Anfang d. Vorst. 1/2 8 U. **Sonnt. 1/4 4 u. 1/2 8 U.**
Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntags v. 5 Uhr) an:
„**NUOVA SIRENA**“.

Central-Theater.

Abends 1/2 8 Uhr.

**Kurzes Gastspiel
Danny Gürtler,**

der moderne Romantiker.

Rich. Sawade,

der sensationellste Raubtier-Dresseur.

Pantzer brothers,

Elite-Akrobaten.

Max Steidl,

Humorist.

Captain Sema Niekirk & Miss Allee,

Scharfschützen.

Ferdinand Willahn-Trio,

Turner an hängenden Seilen.

Lola Selbini,

Radsportistin,
und die übrigen Attraktionen des hervorragenden
März-Programms.

Sonntags 2 Variété-Vorstellungen,
1/4 4 Uhr ermäßigte, 1/2 8 Uhr gewöhnliche Preise.

„Münchener Hof“

Kreuzstr. 21.

Täglich das internationale

Marine- u. Flaggenfest.

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 19. März abends 7 Uhr
**Großer
Lichtbilder-Vortrag**
über:
**Kulturarbeit und kulturelle Erfolge
in der Missionsarbeit in Deutsch-Ostafrika.**
gehalten von **Herrn Dir. Kluge** aus Nienky
im gr. Saale des Vereinshauses, Bismarckstr. 17.
Der Vortrag ist für die sächsischen Missionen bestimmt.
Karten von M. 1.50 bis 0.20 bei **Justus Nau-
mann**, Wallstr. 6.

Tafel-Konzerte
vom 5. bis 19. März
täglich von 7 1/2 Uhr abends ab, Sonntags von 1 bis
4 Uhr mittags und von 7 1/2 Uhr abends ab.
**Montag und Donnerstag
Weinrestaurant
„Der Kaisergarten“**
Marienstr. 26.
**Dienstag, Freitag und Sonntag
Weinrestaurant
„Casino“**
Maximilians-Allee 1, Ecke Kreuzstr.
**Mittwoch und Sonnabend
Weinrestaurant
„Mosel-Terrasse“**
Pirnaischer Platz, Ecke Landhausstr. 27.

Stadt München,

Zahnstraße 3.

Täglich

Grosses Instrumental-Konzert.

Dir.: **A. Hölein.**

ff. Biere. Vorzügliche Küche.

Hotel Lingke,
Seestr. — Altmarkt.
Heute, sowie jeden Freitag
Schlachtfest.
Von 9 Uhr an **Wellfleisch, Leberwürstel,
Bratwürstl**, von 6 Uhr an **Wurstsuppe,
warme Blut- und Leberwurst.**
ff. Schlachtschüssel.

Deutscher Herold.
Am Postplatz, Ecke Große Bräuerstraße.
Heute grosses Schlachtfest
in unbekannter Weise.
Von 6 Uhr abends die berühmten **Münchener Schlachtschüsseln.**
Wurstverkauf über die Straße.

**Reit- und
Fahrschule**
Turnerweg Nr. 2.
Für Frühjahrs-Saison empfehle mein altes, eingeführtes Ge-
schäft Sportkleidung zur günstigen Verwendung.
Borzählige Herren- und Damen-Reitpferde zum Ausreiten.
Reitunterricht in schöner Reitbahn zu jeder Tageszeit.
Aufnahme von Rekruten- u. Wehrdienst in gesunde Stellungen.
Tuppenstr. u. Rekruten für jedes Geschlecht zum Verkauf.
Hochachtungsvoll **A. Beyer**, Kommissionsrat.

**Gegen die Ueberproduktion
von Wohnungen.**

Die aus Mitte der Bürger hervorgegangene Faktion von
Hübner und Genossen an den Rat und die Stadtverordneten
um Anwendung von Maßregeln zur tatsächlichen Einschränkung
der übertriebenen Bautätigkeit ist folgende bekannt
gegeben worden.
Sie hatte die Unterföhung weitestcr Kreise gefunden, die
alle in Rücksicht auf die geogen werden, wenn der Hausbesitz
solche Schädigungen erleidet, wie jetzt.
Der Rat, der als größter Hausbesitzer von Dresden
die Zustände aus eigener Anschauung kennt, erteilt eine Ab-
mahnung gegen diese übertriebene Bautätigkeit
und Baugeldgeberei, worin er tatsächliche Zurück-
haltung auf 2 Jahre empfahl.

Das Schreiben des Rates

an die Baustellenbesitzer, Baugeldgeber usw.,
wora sie um Einschränkung der Bautätigkeit ersucht werden, hat
folgendes Wortlaut:
Dresden, den 23. Januar 1905.

Das in Dresden vorhandene Ueberangebot von Mietwohnungen
hat im Jahre 1904 die hohe Zahl der 1903 leerstehenden Woh-
nungen (in Altdresden 7377, einschließlich der 1902 und 1903 ein-
verleibten Vororte 8796) noch weiter und zwar bis auf 7964 bez.
9005 anzuwachsen lassen. Damit überschreitet das Verhältnis der
in Dresden leerstehenden zu allen vorhandenen Wohnungen be-
reits 7 1/2 %.

In Zwangsversteigerungen bebauter Grundstücke sind dabei
gegen 350 im Jahre 1903 im vergangenen Jahre 473 zu zählen
gewesen.
Der Mietzinsausfall, den der Dresdner Grundbesitz in der
Zeit von Oktober 1903 bis dahin 1904 erlitten hat, wird von un-
serem statistischen Amte auf 4.6 Millionen berechnet. Selbst die
Zinsen der mit größter Vorsicht hypothekarisch ausgeliehenen Gelder
aus Sättigungen können häufig nicht mehr regelmäßig bezahlt
und müssen längere Zeit gestundet werden.
Die hierdurch offenbar bestehende schwere Krise im Dresdner
Grundstücksmarkt vermögen wir mit den uns zu Gebote stehenden
Mitteln allein nicht zu bekämpfen, zumal der Zugang von auswärts
den Wegzug noch immer nicht erheblich übersteigt. Wir sind davon
überzeugt, daß eine weitere Veräußerung der Grundstücke dieser
Verhältnisse schwere Gefahren für die verbleibenden Klassen unserer
Einwohnerschaft zur Folge haben und in gewissen Stadtteilen eine
Entwertung der Hausgrundstücke veranlassen werde, die nicht nur
den Kredit des Dresdner Grundbesitzes überhaupt erschüttert und
zahlreiche kleinere Rentiers durch Verlust der auf Hypothek aus-
geliehenen Kapitalien ruiniert, sondern auch die wirtschaftliche Kon-
lage von Gewerbe und Handel in unserer Stadt zu verschärfen
und zu verlängern geeignet ist.
Wir haben deshalb beschlossen, an alle diejenigen Gesell-
schaften und sonstigen Interessenten, die die Erbauung neuer
Wohnhäuser durch Verkauf von Baustellen und Gewährung
von Baugelddarlehen zu fördern pflegen, die dringende
Bitte zu richten, auf diesem Gebiete ihrer Tätigkeit mindestens
sinnlich auf zwei Jahre tatsächliche Zurückhaltung
zu üben.

Bei dem Umfange Ihrer Unternehmungen liegt uns sehr daran,
daß auch Sie an diesem sozialpatriotischen Werke mit-
wirken, und wir hoffen, daß diese Bitte jedenfalls die Be-
wahrung des Dresdner Grundbesitzes günstig zu beeinflussen vermag,
aber der gute Zweck nur bei gleichzeitiger Enthaltensamkeit möglichst
vieler in Frage kommenden Interessenten zu erreichen ist, daß
auch Sie unserer Bitte Rechnung tragen werden.
Schließlich eruchen wir Sie ergebenst, unsere Verörungen
auch dadurch zu unterstützen, daß Sie alle diejenigen Wünsche und
Anregungen an uns gelangen lassen, die zur Beendigung dieser
schwierigen Lage beitragen könnten.

Jedenfalls darf der Ueberzeugung Ausdruck gegeben werden,
daß die von uns erbetenen Maßnahmen in Wahrheit kein finan-
zielles Opfer von Ihnen erfordert, da die durch Hinausschiebung
von Grundstücksverkäufen und Neubauten etwa verloren gehenden
Zinsen durch später zu erwartende bessere Preise voraussichtlich
teichlich wieder gedeckt werden dürften.

Der Rat zu Dresden.

- Dieses Schreiben des Rates ist den nachbenannten Adressaten
zugegangen:
G. Hentschel, Holzhandlung, Dresden, Gruner Straße 15. I.
Hofbaurat Kling, Lebach, Wälder Mann-Str. 1.
Geh. Kommerzienrat Eichenbach, Dresden-R., Albertplatz.
Bank für Grundbesitz, König Johann-Str. 15.
Dresdner Spar- und Bau-Verein, Maximilians-Allee 3.
Terracingesellschaft Dresden-Süd, König Johann-Str. 3.
Sächsische Distriktsbank, Kreuzstr. 1.
Sächsische Grund- und Hypothekensbank, Neumarkt 8.
Vereinigter Sparverein, Niesewiserstr. 1.
Sächsische Baugesellschaft, G. m. b. H., Henckstr. 16.
Böhmig, Richard, Kaufmann, Niesewiserstr. 10.
Reibig, Hermann, Rentier, Niesewiserstr. 7.
Kelle, Friedrich, Rentier, Niesewiserstr. 8.
Böppe, Carl, Baumeister, Chemnitz-Str. 47.
Liedold, Hermann, Fabrikbesitzer, Bismarck-Str. 48.
Leubhardt, Kurt, Rittergutsbesitzer, Wallstr. 4.
Wendler, Johann, Bauant, Ammonstr. 2.
Wattene, A., Kommanditgesellschaft, Bismarckstr. 15.
Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Alt-Dresden, Altmarkt 16.
Herrsch, Erben, (Reitstr.) Bankprokurent (Wier).
Böhme, Carl, Baumeister, Münchener Str. 4.
Böhmig & Nischenbach, Handelsge., Bismarck-Str. 31.
Halle, Hermann, Steinmetzmeister, Chemnitz-Str. 61.
Gutmann, Bernhard, Handelsge., Seifstr. 7.
Keller, Franz, Bankier, Niesewiserstr. 3.
Kopp, Paul, Baumeister, Döppelstr. 11.
Kühn & Glöges, Architekten, Albrechtstr. 9b.
Nichtenberger, Max, Baumeister, Kesselsdorfer Str. 68.
Niesewiser, F. Emil, Baumeister, König Johann-Str. 13.
Rehbold & Anthon, A.-G., Bismarckstr. 2.
Salzburg & Gienreich, Baugesellschaft, Wallstr. 5.
Schubert, Georg, Antiquar, Seifstr. 9.
Weber, Emil, Baumeister, Bismarckstr. 31.
Waltner, Max, Baugesellschaft, Weidenstr. 18b.
Dresdner Baugesellschaft.
Alt-Gen. Vermögenswerte Bank zu Freiberg.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Benannten und alle
übrigen, die es zu tun im Stande sind, auf eine mindestens zwei-
jährige Hemmung der überflüssigen Bautätigkeit hinwirken.
Es werden schon auch wieder bessere Zeiten kommen, sobald
nur erst wieder die Bevölkerungszunahme eintritt, die in den
letzten Jahren gefehlt hat.

Wenn die jetzige Kalamität nur die Hausbesitzer
allein trafe, würde sie noch nicht den furchtbaren Schaden
anrichten, den sie herbeigeführt hat, so aber trifft sie
auch alle Hypothekeneinhaber und mit diesen und den
Hausbesitzern zusammen die weitesten Kreise der Be-
völkerung, die in diesen Schichten die Käufer für ihre
Waren und die Auftraggeber für ihre Arbeiten und
Lieferungen zu suchen haben.

Verantwortl. Redakteur: **Herrn Sander** in Dresden (nachm. 1/2 5-8)
Berleger und Drucker: **Weyß & Reichardt** in Dresden, Markstr. 38.
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgezeichneten
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 21 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Freitag, 17. März 1905 Nr. 76

taten nicht schuldig gemacht habe. Er habe sein Kind wohl streng behandelt und geschüht, aber niemals misshandelt. Das Kind habe zum Vagen und allerhand dummen Streichen geneigt, sei wenig ordnungsliebend und faul gewesen, so daß eine strenge Erziehung am Orte gewesen sei. Wenn ihm, dem Angeklagten, allerdings früher bekannt geworden, daß sein Kind moralisch schon befangen sei, dann hätte er es nicht so streng erzogen. Seine Frau sei sehr nervös, aber von vernünftiger Ordnungsliebe und habe das unerbittliche und nachlässige Wesen des Kindes nicht ertragen können. Auf seinem Schulwege sei Annemarie häufig von anderen Kindern geschlagen worden. Der Angeklagte hat deshalb die Polizei gebeten, sich des Kindes etwas anzunehmen, hat sich auch an den Inspektor der nahen Volksschule gewendet und diesen ebenfalls gebeten, dafür zu sorgen, daß die Belästigungen aufhören. Annemarie v. Sydow wird hier auf dem Oberkriegsgericht vorgeführt. Sie ist ein schlankes Kind mit blonden Locken, schaut unbehilflich umher und trägt eine Brille. Der Angeklagte mußte während dieser Zeit den Saal verlassen. Annemarie v. Sydow beantwortete alle an sie gerichteten Fragen bestimmt und klar. Die Fragen bezogen sich auf Alter, Namen und Schulbesuch. Dann wurde das Kind bis zum folgenden Tage entlassen und der Angeklagte erschien wieder im Saal. Er legte eine Anzahl Briefe vor, die das Kind seit seiner Entfernung aus dem Elternhause an seinen Vater geschrieben; aus denselben soll die große Anhänglichkeit des Kindes hervorgehen, die wohl nicht vorhanden wäre, wenn er das Kind so schwer misshandelt hätte. Die alsdann vernommenen Zeugen, frühere Diensthofen des Sydow'schen Hauses, haben nicht wahrgenommen, daß der Angeklagte das Kind misshandelt, wohl aber dessen Ehefrau. Waren bis zur Mittagspause die Zeugenaussagen für den Angeklagten wenig oder gar nicht belastend, so änderte sich dies Bild am Nachmittag. Zwei frühere Offiziersbedienten behaupten, daß sie das Kind auf Befehl des Angeklagten in den Kohlenkeller sperren mußten, wo es einmal etwa 1 1/2 Stunden, ein andermal etwa 3 Stunden verblieb. Die Köchin Habekott hat einmal gesehen, daß der Angeklagte das Kind auf dem Fußboden seines Zimmers hochendete und mit der Reitpeitsche züchtigte und über Kopf, Rücken und Arme schlug. Ein andermal war die Zeugin zugegen, als der Angeklagte mit einer Reitpeitsche in die offenen Hände des Kindes schlug, daß diese sich anichwollen. Frau Jorns, früher ebenfalls Köchin im Sydow'schen Hause, war Zeuge, wie der Angeklagte das Kind, als es zu spät aus der Schule gekommen, bei den Kopfen packte, in die Höhe hob, ins Gesicht schlug, dann zur Erde fallen ließ und mit dem beschriebenen Fuße trat. Diese Zeugin ist wohl als die vorige in dem Kohlenkeller genommen, litten aber bei ihren Befragungen uncutweg lügen und nahmen nichts zurück. Die Zeugin Waderbahr hat gesehen, daß der Angeklagte das Kind durch Schlägen mit der Reitpeitsche in die offene Hand gesteckt hat. Das Kind konnte die von der Mutter absichtlich verdeckte Schulmappe nicht finden und wurde deshalb in dieser Weise gestraft. Der Angeklagte habe mindestens 15 mal zugehauen. Das Hausmädchen Köhlig war nur einen Monat im Sydow'schen Hause. Sie ist fortgegangen, weil sie die Mißhandlungen des Kindes nicht länger ansehen konnte und weil ihr die Behandlung nicht zusagte, welche sie durch Frau v. Sydow zu erdulden hatte. Sie ist einmal Zeuge gewesen, wie der Angeklagte das Kind mit einer Reitpeitsche züchtigte. Das Kind lag auf dem Fußboden des Korridors und der Angeklagte soll mindestens viermal auf das Kind losgeschlagen haben. Um den von der Zeugin Jorns betrieblen Vorgang noch genauer festzustellen, soll in der Sydow'schen Wohnung ein Verhörtermin stattfinden. Gegen 6 Uhr wurde die Verhandlung auf Donnerstag früh 9 Uhr vertagt. — Heute wurde das Urteil gefällt. Das Kriegsgericht hob das frühere Urteil gegen Major v. Sydow auf und verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. Das frühere Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung.

Der Zoologische Garten in Stuttgart ist, wie bereits kurz gemeldet wurde, durch ein Huben- und niedrigerer Art in empfindlicher Weise geschädigt worden. Fast das gesamte Wassergelände des Gartens, nämlich die zahlreichen Bewohner des großen Teiches, sowie die Anlassen des zweiten Vogelhauses, wurden die Opfer einer Malleuergiftung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Futter, welches den Anlassen des Teiches und der Soliere zugeführt war, mit dem tödlichen Gift, man nimmt an mit Strichnium, versehen war, und zwar muß die Beimischung in das Futter erst an den genannten Stellen selbst und nicht etwa schon in der Futterküche erfolgt sein, denn es sind beispielsweise die Anlassen des Hühnerhauses, obwohl sie aus denselben Aufzuchtungsräumen das gleiche Futter erhalten, wie die Wasservogel, nicht in Mitleidenschaft gezogen. Ebenso sind die im großen Vogelhaus untergebrachten fressenden Vögel vollständig unbeschädigt geblieben. Der Ausdruck einer Seuche, durch welche die Tiere hingegerafft sein könnten, kann nicht als Ursache angenommen werden, da die große Mehrzahl der verendeten Tiere im Verlaufe einer Stunde dem Tode verfielen und nach dem Urteil der Fachleute ein solch überaus schnelles und massenhaftes Eintreten bei einer tatsächlichen Seuche noch nicht zu beobachten gewesen ist. Drei junge Milane, die das Futter verschmäht hatten, sind die einzige Überlebenden von weit über hundert Bewohnern des Teiches und des Vogelhauses, unter denen sich herortragend schöne Exemplare und Vertreter seltener und seltener Arten und Gattungen befanden. Das Futter, durch dessen Genuß die Malleuergiftung eintrat, ist dem chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule zur Untersuchung übergeben worden, während mehrere der verendeten Tiere der Tierärztlichen Hochschule übergeben wurden, damit auch dort die Todesursache mit aller Bestimmtheit festgestellt werde. Wie die Polizei, der die Angelegenheit zur Verfolgung übergeben ist, annimmt, handelt es sich um die Veribung eines Nachschaffes, doch hat man bisher auch noch nicht die leiseste Spur ausfindig gemacht, die auf die Ermittlung des Täters führen könnte. Der dortige Zoologische Garten ist im Privatbesitz, wird aber durch die Stadt schon seit einer Reihe von Jahren mit einer bestimmten Summe subventioniert. Den durch die Vergiftung entstandenen sehr bedeutenden materiellen Schaden hat natürlich der Besitzer zu tragen, der in diesem Winter schon den Eingang eines Löwen, sowie eines Menschenaffen zu beklagen hatte.

Eine grauenhafte Mordtat ist Sonntag bei Rempten in Alßau an einem achtjährigen Mädchen begangen worden. Das Mt. Tag- und Nacht, teilt darüber folgende Einzelheiten mit: Sonntag abend begaben sich vier Mädchen, zwei Geschwisterpaare, nach der sogenannten „Engelhalde“, um dort den „Kunten“, der mit Einbruch der Nacht entzündet werden sollte, zu sehen. Es herricht nun bei den Kindern, die die „Kunten“ (Kuntenfeuer) zum Entzünden, der Brand, Ermachene, die dem Abbrennen des Kunten zusehen, um ein kleines Weibchen zu erlösen. Die vier Mädchen kamen dabei zu einem Vorfall, der aber davonlief; die Mädchen folgten, und um die Kinder noch weiter von dem Kunten wegzubringen, zog er seinen Geldbeutel und tat, als ob er gelangen wäre, den Kindern etwas zu schenken. Dabei entfernten sie sich immer weiter von den Kindern. Während die Mädchen nun mit dem Vorfall, der ihnen schmeichelte, sprachen, neigte sich dieser plötzlich zu der achtjährigen Veria Salger, sagte: „Du bist halt doch die Schönste von allen“, zog ein im Griffe feststehendes Messer aus der Tasche und stieß die Mordwaffe dem Kinde in die rechte Halsseite. Der mit Wucht geführte Stich durchdringt die rechte Halsschlagader, bildete also eine tödliche Verwundung. Mit einem Aufschrei fiel das blutüberströmte Mädchen zu Boden. Die anderen drei Mädchen und ein etwa 12jähriger Knabe, die in kurzer Entfernung den schrecklichen Vorgang beobachteten, schrien um Hilfe. Mit ängstlichem Grimmen wuch der Mordbube seine blutigen Hände am Schnee, ergriff eines der Mädchen und trocknete seine Finger an den Haaren des sich sträubenden Mädchens und heftig schreienden Mädchens ab. Dann ergriff er sein Opfer, das sich röhlich verblutet hatte, an den Beinen und zog die Leiche nach einem Abhang hin, wo man sie später mit aufgeschnittenerm Bauche fand. Der Mordbube ist noch nicht ergriffen.

Der Pastor zu Delbe in Nordbithmarischen, der seine Kirche schloß, weil darin das Bild von Jona's Opferung wider seinen Willen ausgehängt worden war, hat auch am letzten Sonntag seinen Gottesdienst abgehalten; es waren nur sechs Kirchenbesucher erschienen. Die Synode hat die Entfernung des Bildes verfügt, dem hat aber die Kirchenbehörde beim Konsistorium widersprochen.

Aus Wales wird übermäßig ein Vergrüß gemeldet, der bereits ungeheuren Schaden angerichtet hat und drei nahe gelegene Kohlenbergwerke ins Verderben zu ziehen droht. Der

Gardinen

Stores, Vitrinen und Bettdecken
aus den Gardinen-Fabriken Auerbach und Vlauen i. Vogtl.
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Eduard Doss aus **Auerbach**
i. Vogtl.
(seit 26 Jahren hier bestehend.)
Nur Waisenhausstraße 26. Nur im Victoria-Salon.

Man probiere

Gesetzlich geschützt!

und urteile selbst.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Handlungen.

Aus Majolica

SÄULEN mit Töpfen

PALMSTÄNDER

PALMENTOPFE

BLUMENTOPFE

Königl. Hoflieferant
CARL ANHÄUSER
KÖNIG JOHANN-STRASSE.

Schreibmaschine: Adler

Moderne Kontor Artikel

Möbel
Geschäftsbücher

Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8.

Die meisten Krankheiten

haben ihren Ursprung im unreinen Blute, in der mangelhaften Funktion der Ausscheidungsorgane. Gerade im Winter ist der Botrkostoff ein trügerischer und der Anhängung der Krankheitsstoffe günstiger, daher

reinigt das Blut

zum beginnenden Frühjahr!

Klepperbeins echter Wachholdersaft

(in Glasbüchsen zu 60, 120, 225 &, in Blechbüchsen zu 6 &) aus reinen Wachholderbeeren hergestellt, ist ein unübertreffliches Blutreinigungsmittel, er ist unschätzlich für Blasen- und Darmleiden, seine wasserretreibende Wirkung beeinflusst die Unreinigkeiten ausscheidende Nierenstätigkeit auf das günstigste, dabei greift er Magen und Darm nicht an, wirkt aber appetitanregend. Für Zuckerkranken ist er unentbehrlich geworden.

Eine besondere Diät ist nicht nötig, man vermeide nur bei einer solchen Kur scharfe und saure Speisen, zu viel Alkohol und Bohnenkaffee. Einen vollständigen Ersatz für letzteren biete ich in dem von mir hergestellten

Klepperbeins Rosenkaffee

(als Warenzeichen unter Nr. 76795 gesetzl. geschützt). ein wirklicher Gesundheitskaffee, aus den Früchten der Heckenrose auf eigenartige Weise bereitet und in seiner Wirkung wirklich überraschend. Grosses Paket 50 & Ich sende gegen Einsendung von 3 & grossen Glas Klepperbeins Wachholdersaft und ein Paket Rosenkaffee, von 7 & grosse Blechbüchse (3/4 kg) Klepperbeins Wachholdersaft und 2 Pakete Rosenkaffee franko überallhin.

à l'auto direkt handel ng
**C. G. Klepperbein, Dresdens (Gegr. 1707),
Frauenstrasse 9.**

Natürlicher

Klösterle Sauerbrunn

reichtest-Natron-
Lithion-Quelle.

Grosste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht
Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •

Wo nicht erhältlich, durch die Hauptniederlage f. das östl. Sachsen
Moritz Canzler, Dresden-A. Droghaus 4.
Mineral-, Tafel- u. Heilwasser, Quellenprodukte.

Seetal-Tabletten
(patentamtlich geschützt).
bellen Gutes, Geistesfest, Verkleinerung,
Katarre wunderbar schnell. In tausenden Familien
heiß zur Hand! Kaufschreiben aus aller Welt.
Kob. Weinbrenner: London, Berlin, Paris.
Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Gilt nur
Salomons-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.
Behandelt: 1. Senn-Extrakt, Zerkleinert, Teufelstein je 1 g. Menge
Haut 0,5, Heilgenuss 0,5, Jacht 0,05 bis 0,10 Pfd.

Eine Quälerei

ist es, schwachen und krobhulösen Kindern Arbeit zu geben!
Perdynamin wirkt viel besser und schmeckt ganz ausgezeichnet.
Perdynamin kostet 2/30 Mark. Depot: „Storch-Apotheke“,
„Germania-Apotheke“, „Eugel-Apotheke“, „Salomons-Apotheke“,
„Schwanen-Apotheke“, „Rosen-Apotheke“.

Orientieren Sie sich

bei Bedarf von:

- Tapeten
- Linoleum
- Buntglas-Papier

über Auswahl und Preise im
Radebener Tapetenhaus
Dresden, Moritzstrasse 4.

Jetzt beginnt die geeignete Zeit,

um alle gichtischen und rheumatischen Schmerzen, sowie Nervenschmerzen, Blutstauungen, Verdauungs- und Unterleibsleiden zu beseitigen. Die hier zur Anwendung kommenden Heilfaktoren, wie elektr. Voltannibäder, Wechselstrombäder, das neue Lichtheilverfahren, die Oscillationsbehandlung, Sand- und Wellenbäder, sowie sämtliche Anwendungen des Naturheilverfahrens haben sich für diese Leiden ganz vorzüglich bewährt. — Prospekt franko.

Naturheilbad Hygiea,

Reissigerstrasse 24.

Das

Norwegen Reisen ohne Geld

mitzuschleppen erzielt man durch Benutzung
des F. Beyer's Reise-Büreau

Christiania & Bergen
Stanger + Kronbjern & Stockholm

Beste Eisenbahn-, Dampfer- und Wagen-Billete nebst Hotelzimmern für ganz Norwegen aus. Diese werden überall als Bars Geld angenommen und bieten - ohne Geld. Alles wird im Voraus bezahlt, nur Einzahlung unterwegs zu entrichten. Mit jedem Biletteil beiliegend: Reiseplan, Radisquartiere, Anstöße, fahrgelagerten angeben. Zimmer, Schlafplätze, Kaminen und fahrgelagerten werden im Voraus bezahlt. Unbenutzte Bilette ohne Abzug zurückgenommen. Fernschiffbillete von 100. 000 ab. Pläne auf den Coastlandampfern werden am besten durch uns referiert. Prospekt gratis. Rücksendung kostenfrei.

Plissé

Sonnenfalten, Fächerfalten
in jeder Stoffbreite fertig auf
neuen amer. Handler
maschinen mit Dampf- und
elektrischem Kraftbetrieb in vor-
züglicher Ausführung

**M. Lösche, Pfarrgasse 6,
Mundpresserei und Ausschlagen der Stoffe.**

E. PASCHKY

Bismarck Str. 14, Tel. 3102, Jölnnerstraße 12, Eingangs
Wettinerstr. 17, . 1035, . 1035, . 1035, . 1035,
Friedberger Pl. 9, . 1735, . 1735, . 1735, . 1735,
Mannstraße 4, . 2257, . 2257, . 2257, . 2257,
Strehlener Str. 20, . 4162, . 4162, . 4162, . 4162,
Trombeterstraße 7, . 2267, . 2267, . 2267, . 2267.

Direkt aus den Dampfern trocken eingetroffen:

Lebendfrischer fetter

Seelachs

ohne Kopf,
nur Fleisch,

in ganzen Stücken, das Pfund nur 20 &
Nach Prof. Dr. Lehmann-Göttingen ist der Seelachs von
allen Seefischen der nährstoffreichste. (Zubereitung genau wie
Schellfisch)

Schellfisch, ohne Kopf, nur Fleisch, Pfd. 20 &
in Stücken.

Grosse grüne Makrel-Heringe 5 Pfd. 80 &
zum Braten, Kochen etc.

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Ia. fette Ostsee-Sprotten 1/2 Pfd. 15 &
Krautgepackte Risten 75 &

Seite 11 „Freschner Nachrichten“ Seite 11
Bretten, 17. März 1905 Nr. 76

Schauplatz des Naturereignisses ist das Rymner-Tal. Der Berg rutschte begann am Sonnabend in der Nähe von Ren-Tröbgar. Schon einige Tage vorher bemerkte man, daß etwas Gerölle von dem Gipfel des Berges in Bewegung kam.

Ein raffinierter Diamantendiebstahl. Ein heimliches Abenteuer hatte ein junger Oesterreicher in Wien. Er ging in Begleitung seines Vaters in eine Boutique und legte einen Lederack mit Diamanten für 10.000 Mark auf einen Stuhl.

Sport-Nachrichten.

Unter den deutschen Vollblutjährlingern, die ohnehin leider nur noch sehr dünn gelist sind, hat ein Todesfall eine große Gabe gemessen: Der bekannte Hengst und Major a. D. v. Högberg ist auf seiner Pflanzung in Sachsen gestorben.

Witzig, Scheffelstr. 15, behand. geheime Krankheiten. Goscinsky, Johannstr. 15, I., behand. k. lang. Erf. Geisteskr., Paralyse, Schwäche, 9-4 u. 6-8, Sonntag 9-4. Schwarze, Rosmarinstraße 3, beh. Haut- u. geheime Leiden u. d. Folgen. Haus- u. mikroskopische Untersuchungen etc.

Nur Schulkinder ist Ganten's Kaffee-Saker-Kaffee. Wie auch für junge Mädchen - das bewährteste Nahrungsmittel, um der Putzmittel, Verschleißt oder schlechten Aussehen entgegenzuwirken. Kaffee und Tee sind fast verlorene Getränke.

Sarg's Kaldont, merkwürdliche Zahn-Creme. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnhals sich ansetzenden neuen bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer wirkungsvoll und antiseptisch wirkenden Zahn-Creme erfolgen.

Der Kinder Wohl und Wehe bildet besonders in den Entwicklungsjahren die größte Sorge der Eltern. Trost und Besorgnis und Mühe kommt es bei sich rasch entwickelnden Kindern vor, daß eine Erkrankung im Genauesten Sinne eintritt. Das Kind ist nicht imstande, die Lebens- und Aufbaumittel so rasch und in solchen Mengen herbeizuschaffen, wie sie der junge Körper in seiner, sich im schnellsten Tempo vollziehenden Entwicklung gebraucht.

Original Wilstermarsch-Milchvieh-Verkauf. Am Dienstag den 21. d. M. stellen wir einen großen Transport bester, schöner, junger Original Wilstermarsch-Rübe und Kalben, sowie schöne junge Zuchtbullen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein. Beste holländische und schottische Heringe.

Kleinere Stück 4 Pf., größere Stück 6 u. 7 Pf., nur milchene Stück 8 Pf.

Beste aufkochende Kartoffeln.

Magnum bonum 10 Pfund 48 Pf.

Schöne saure Gurken Stück 5 u. 8 Pf.

Vortreffliche Gewürz-Gurken Stück 6 Pf.

Grosse frische Eier 2 Stück 11 Pf.

Petroleum Standard white Liter 16 Pf., Water white (Salonöl) Liter 20 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6% Rabatt in Marken.



Ardenner Arbeitspferde.

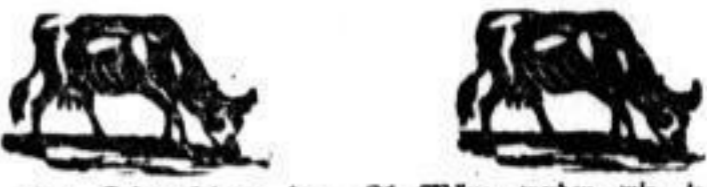
aller Farben, darunter 12 Rotschimmel, direkt aus Gien (Belgien) ein. Stelle die Pferde mit Garantie Montag, 20. März, zum Verkauf. Die Pferde treffen Sonnabend hier ein.

Karl Jahrmarkt, Dresden, Pechstraße 40. Ardenner Arbeitspferde. Bester Qualität, direkt aus Belgien hier eintrafend, steht von Montag d. 20. d. M. ab in sehr großer Auswahl bei bekannter, kalanter Bedienung unter Garantie preiswert zum Verkauf.

Original Wilstermarsch-Milchvieh-Verkauf.

Am Dienstag den 21. d. M. stellen wir einen großen Transport bester, schöner, junger Original Wilstermarsch-Rübe und Kalben, sowie schöne junge Zuchtbullen.

Günstiger Gelegenheitskauf von original ostfriesischem Milchvieh.



Am Dienstag den 21. März werden wir in Dresden im Milchvieh Hofe einen sehr großen Transport ganz vorzüglicher, original ostfriesischer, hochtragender und fruchtbare Kühe, sowie einige schöne junge, fruchtbarliche Zuchtbullen zum Verkauf stellen.

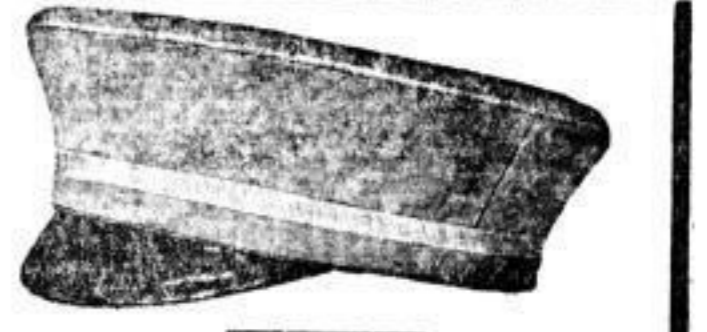


200 dieser Palmen mit 5 Blatt Stück nur 50 Pfg., mit 10 Blatt Stück 1 Mk. bei Hesse, Scheffelstr. 12.

Brautleute!

Verkaufe zu enorm billigen Preisen. Kompl. Wohnungs-Einrichtung: 1 Schrank, echt Buchbaum furn. 45 A, 1 Vertik., do. do. 45, 1 eleg. Tischst., 8 teilig, 56, 1 eleg. Säulen-Trümpelstühle 24, 1 Solitär, Kugl. poliert 10, 4 Stuhlühle 10, 2 H. Bettstellen mit gut. Matratze 58, 1 Waschbecken mit Marmor 16, Komplette Kücheneinrichtung 38.

Dresden-N., Alaunstrasse 19, im Fabrikgebäude. Sein Laden.



Neustädter, Wettiner Gymn., Handels-, Annen-Real-, Kreuz-, Gewerbeschule. Bestes Tuch 2 1/2 Mark. Guter Silber- u. Goldr.

„Zum Pfau“, Dresden, Frauenstrasse 2. Bezirkschulmützen A - 75, 1.00, sehr solid A 1.50. Seidene Mützen und Extra-Bestellungen werden in 24 Stunden ausgeführt. Mützen-Zeichen, Wachstum-Überzüge am Lager.

Pianino, Günstige Gelegenheit. 1 ganz wenig gebrauchtes Klav. aus Holz, Metall, sehr schön. Ton, f. nur 350 Mk. mit Garant. zu verk. Dadel gebietet. Feurich-Pianino. Günst. Gelegenheitskauf!! E. Hoffmann, Amalienstr. 15. Pracht. Saalbaucl 180 Mk.

Stellen-Gesuche.
Tüchtige Frei- und Unterschweizer
 empfiehlt per 1. April Oberführer Rothemann, Stellenvermittler, Mittelgasse 10, Dresden, bei Starbach bei Rostock.

Lehrling.
 Suche für meinen Sohn, welcher einen sehr guten Schulabschluss erlangt, Stellung als Lehrling in einem Bankhaus. Gefällige Zuschriften an Carl Lehmann, Am See 44.

Gärtner.
 Ein zuverlässiger, verlässlicher, in allen Gärtnereiarbeiten, mit 11 Jahren in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erf. sucht 1. Mai Stelle auf Gut u. Villa. Off. bitte zu senden an M. Seidel, Rant u. Handlsg., Winteritz, Baumhollitzerstr.

Rutscher,
 22 J. alt, geb. Garde-Kavallerist, verheirateter Fabrik- u. Bienenzüchter, sucht sofort Stellung. Offerten an Paul Wimpel, Leipzig, Weißstr. 84, Tel. 1. r.

Herrschafflicher Kutscher,
 24 Jahre alt, mit vorz. Zeugnis, u. Gatt. sucht mögl. bald dauernde Stellung in herrschaffl. Hause. Grund der Veränderung: Abreise der Herrschaff. Off. an Vermittler Schöne, Pauswitz bei Königsdorf erbeten.

1. Buchhalter,
 29 J. alt, verheiratet, selbständ. u. gewöhnlich. Arbeiter, der dopp. u. amerik. Buchführung mächtig, im Rechnen, Korrespondenz u. Lohnwesen vollständig fähig, sucht, gestützt auf langjähr. B.-Zeugnisse, per 1. Juni, event. früher ähnliche Stellung. Off. Offert erb. unt. P. L. 35 hauptpostlag Leipzig.

Stellung
 als Diener od. Bureauist, sucht zum 1. od. 15. April junger militärf. Mann (Militärdienst) mit gut. Zeugn. Selb. war zuerst als herrsch. Diener in Stellung. Bureauistelle bevorzugt. Werte Off. an Manig, Raumbord bei Groggenbain.

Langjähr. Bafettier
 sucht baldmöglichst anderweitige Stellung. Off. unt. A. L. 775 Exp. d. Bl.

Rechnungsführer oder Hofverwalter.
 Der Herrsch. in der Tätigkeit gew. beim in Buchführung, auch landw. u. aut. u. in kaufm. Geschäft tätig. Beste Zeugn. u. Ver. Werte Off. an B. E. 702 Exp. d. Bl. erb.

Herrsch. Kutscher,
 geb. Kav., sucht, gestützt auf prima Zeugnis, aus ersten Jahren, per 1. od. 15. April anderweit. Stell. Selb. ist per. im Fahren, Reiten u. Servieren, verheiratet, ohne Kinder. Werte Angebote erbeten unter F. M. 107 postl. Groggenbain.

Verkäuferin.
 Jung, geb. Mädchen, welches 3 J. e. Kolonialw. u. Waren-Geschäfte geleitet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bald. Stellung als Verkäuferin oder ähnl., am liebsten Schokoladenbranche. Werte Offerten unter E. U. vofflagernd Manica u. Dresden.

Suche für 1. Mai Stellung
 für meine Tochter als Stütze oder einfaches Kinderfräulein.
 Selbe ist 18 Jahre alt und 1 Jahr in der Haushaltungswirtschaft im Hause gew. Nicht zu groß. best. Haushalt in Dresden od. Umgegend bevorzugt. Offert. unt. F. E. 382 postl. Meissen I. u.

Kellnerinnen
 erhalt man schnell durch Stellenvermittler **Fredenberg & Hillig,**
 Tel. 3009, Buz. u. Adler, 7478, Frauenstr. 3.

Jung. anst. Fräulein
 sucht 1. od. 15. April Stellung als ein. Herrsch. Näh. Dresden-Plauen, Bismarckstr. 116, 2. r.

Suche für m. Tochter Stell. in anstem Hause als Stütze,
 wo sie auch geschäftl. tätig sein könnte. Dieselbe ist 18 1/2 J. alt, gewöhnl. Buchhalterin. Famil. Anschluss Beding. Eintritt 1. Mai d. J. Off. u. C. S. 571 Ann. Exped. C. Schoenwald, Gohlis.

Fräulein,
 20 J. alt, ausgebild. im Kochen u. wohlwollend in allen häusl. Arbeiten, sucht für 1. April postl. Stellung. Näh. durch Oberlehrer Dr. Strecker, Altenburg S. A., Marktstr. 13

Gaushälterin
 bez. Wirtschaftlerin sucht für April od. Mai dauernde Stell. in 1. od. 2. et. ca. 10 Jahre. In allen häusl. Arbeiten und in der Küche eines bes. Haushalts perfekt, auch in Krankenpflege nicht unvers. Am liebsten bei alt. best. Herrn oder Dame. Gute Empfehlung steht zur Seite. Off. unter D. M. erbeten an Rudolf Mosse, Haberg.

Prof. Schneiderin
 sucht Fräul. auf Stube, Bäckerstr. 30, 2. l. Wäsche u. Waschen gel. Bühnen, Mittelstr. 2, Fr. Schmidt.

Ein anst. Mädchen f. Stell.
 in ein bes. Hause als Gaushälterin. Es wird auf gute Zeugn. gesehen. Off. u. P. 348 Oasenstr. u. Vogler, Gasse.

Empfehle
 für 1. oder 15. April eine ältere erf. Köchin, welche etwa 20 Jahre in ein. bes. Hause als Gaushälterin u. Köchin, auch als Haushälterin, tätig war. Gute Zeugnisse. Suche ein bes. Fräulein, das viel Erfahrung hat, auch ohne Kochkenntnissen. Fr. Ida Dexter, Stellenvermittl., Zittau i. Sa., Lindenstr. 2.

3 Mädchen
 aus guter Fam., große Liebe zu Kind. u. in all. b. Arb. bewand., sucht Stell. als Kinderfräul. oder Stütze d. Hausfrau. Off. erb. u. G. T. 12 postl. Döbeln.

Fräulein
 sucht per 1. April Stell. als Verwalterin in bes. Bäckerei od. Konditorei. Off. unt. M. Seb. 100 Chemnitz vofflagernd.

Mädchen,
 Schlesiern, sucht 1. April Stell. bei ein. bes. Herrsch. Off. erb. an Frau Richard Kästner, Niederlehmitz, Moritzbura Str. 17.

Gebild. Fräulein,
 in der Küche bewandert, mit guten Zeugn., sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. u. A. S. 782 Exp. d. Bl.

Amme
 sucht Stelle. Off. u. M. M. Holentz. 37, 3. Et. St.

Geldverkehr.
 Die Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden, gewährt erststellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papiereu werden in den Geschäftsräumen

Maximilians-Allee Nr. 12
 entgegengenommen.

20000 Mk.
 werden gegen prima Hypothek. Sicherh. für ein wertvolles Hausgrundstück zu leihen gesucht. Zahlung pünktlich die Zinsen, sowie auch sehr gute. Nur Selbstschuldner wollen dieser ganz realen Sache näher treten und erb. gef. Off. unt. K. B. 915 Exp. d. Bl. zu senden, damit ich mit Weiterem ausf. über die Sache handeln kann.

Fabrik- od. Großgeschäft
 tätig zu beteiligen
 oder auch ein solches künstlich zu übernehmen.
 Offerten unter Vorlegung der Verhältnisse und Angabe des erforderlichen Kapitals unter D. J. 235 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Kommanditist gesucht.
 Ein Fabrikationsgeschäft in Leipzig, das auf lange Zeit hinaus mit lebenden Austrägen versehen ist und eine alte, treue, solide Kundenk. hat, sucht einen Kommanditisten mit einer Einlage von 50-60 Tausend Mark bei guter Vergütung und Gewinnbeteiligung. Discretion erbeten und verbürgt. Offert. unt. L. 2132 an Daube & Co., m. b. H., Leipzig, erbeten.

Kapitalisten
 wird Gelegenheit zu einer äußerst günstigen, soliden und rentablen Kapitalanlage geboten durch Beteiligung an einem größeren Bau-Projekt in Weizsäcker. Benötigtes Kapital ca. 300 000 Mark, wogegen ein einmaliger Gewinn von 35 000 Mark und eine laufende Verzinsung von 5 % garantiert wird. Kapital wird an 2. Stelle hypothekarisch sicher gestellt. Nur ernsthaft Selbstverpflichtete wollen sich unter L. E. 1566 bei Rudolf Mosse, Leipzig, melden.
 Agenten auf alle Fälle verbeten.

Per 1. April d. J. sowie spätere Termine
 stehen noch verschied. Geld-Beträge geg. sicherer Hypothek zur Verfügung. Anträge nimmt entgegen
 H. Köber, Dresden, Struvestr. 22.

10000 Mark
 alsbald noch aufzunehmen gesucht. Off. Offerten unter L. B. 938 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hypotheken-Kapitalien,
 feststehend, von 1000 bis 100 000 Mark auf Gütern und 4-4 1/2 % auf Hausgrundstücke, zahlbar per post. und später, vermittelt günstig und billigt. Johannes Sch. Dresden, Oltz-Allee 2b, Laden.

6-8000 Mk.
 bei 5 % Zinsen aufzunehmen. Off. Off. u. M. B. 961 Exp. d. Bl.

Zehntausend Mark
 werden geg. hypothekarische Sicherh. hinter Sparfahrgeld zu leihen gesucht. Grundschuld 125 000 Mark. Off. Off. u. P. B. 30 in die Exped. d. Bl. erbeten.

3000 Mark
 zu leihen. Gef. Offert. unter O. B. 7 an die Exped. d. Bl.

16-18000 M.
 alsbald zu leihen. 1. Hypothek Kostengeld. Gef. Offert. u. N. B. 984 Exped. d. Bl.

Tücht. Kaufmann
 kann sich an flottem Zigarettenfabrikgeschäft mit ca. 30 000 Mk. beteiligen. B. Adr. unt. A. J. 700 „Invalidendank“ Dresden.

6000 Mark
 vorz. 2. Hypoth., 5 %, innerb. Brand., m. 42 000 Mark ausgem., für sol. gef. Off. erb. u. U. C. 675 in die Exped. d. Bl.

15000 M.
 gute Obj. werden sol. mit 1000 M. Darlehen zu verpfänden. Off. nur v. Selbstverpflicht. u. C. V. 812 „Invalidendank“ Dresden.

10- bis 12000 M.
 auf 1. Hyp. sucht ein Geschäftsm. auf dem Lande. Agent. verb. Off. unt. C. 2728 Exp. d. Bl.

3-4000 M.
 zu 5 % innerb. Brandst. M. Henze, Dresden-A., Chtbahustr. 1a, 2.

Auszuheihen
 sofort 20-25 000 M. gegen 1. Hyp. innerb. Brandst. Offerten unter D. T. 2875 an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Angebote.
Zittauer Straße 1
 freundl. Wohnung in 2. Et. an 1. od. 2. Damen zu verm. Näh. vt. Schöne Wohnungen (get. Etage), je 4 Zimm., Bor., gr. Küche, Bad u. Keller, verheirat. Prospekt, Meißelpl. u. Garten, Br. 420-500 Mk., Köhlerstr. 17, Edelkornstr. 10, per sofort od. später zu verm. Näh. dat., 1. Etage.

Förstereistr. 35
 1. Etage schöne Wohnung zu 435 Mk. 1. April zu vermieten.
Loschwitz,
 Schillerstr. 5, sol. zu beziehen 2. Etage 3 Zimm., 2 K., Küche, groß. Balkon, Geb.-ausst. d. Keller, Dresden, Breitestr. 3, 11.

Echtig. Klempner
 auf Bau und Wasser kann in einem Orte Nähe Dresden von 6000 Einwohnern, woselbst jetzt Wasserleitung gebaut wird, sich vorteilhaft selbständig machen u. Laden mit Wohnung und Werkstätte in prima Lage für 400 Mk. m. m. mieten. Offert. erb. unt. B. F. 793 Exped. d. Bl.

Niederlage mit Stallung für Strohhandel
 der 1. Juli zu mieten gesucht. E. W. Heigelt, Chtfr. 7. Eine über 70 Jahre bestehende **Wattenfabrik (Leimerei)**
 mit Wohnung für 1200 Mk. zum 1. April ändern. zu vermieten. Näheres: F. W. Lähns, Stolb. i. Bomm.

Moritzburg, Gr. Laden
 mit großen besten Arbeitsräumen, passend f. H. Fabrikbetrieb, mit schöner anst. Wohnung, Br. 450 Mk., zu vermieten. Näheres: Meißelstr. 150.

Kühlräume,
 ca. 11-22 C m groß, sind noch einige für 1. April zu verm. im **Gisbau, Friedrichstr. 19,** Näh. dat. bei Meißelstr. Schleier.

Miet-Gesuche.
 Gesucht wird für eine alte, feine Dame ein großes **Zimmer**
 mit guter Kost u. Pflege. Gef. Off. u. B. N. 800 Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
 für junge Dame in d. Verh. Nähe Hauptbahnhof gel. Off. unt. „Martha“, Hauptpostl.

Gesucht wird per 1. Januar 1906 1 Laden, ca. 150 m,
 möglichst gute Nähe Prager u. Sec-Str. min. 3-4 Etagen, sowie trockenes Souterrain. Erwünscht wäre event. der Ausbau eines Quaders. Off. unter A. V. 785 Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung,
 4 od. 5 Zimmer, Bad, sofort gesucht. Offert. mit Preis unt. P. 1069 an Hansenstein & Vogler, Leipzig.

Kleine Villa
 von älterem Ehepaar zum Verleihen gesucht. Hauptfläche ruhige Lage. Miete bis 1000 Mk. Off. u. M. 22 postlag Köhlerstr. 17.

Pensionen.
Für ein jung. Mädch.
 (16 Jähr.) aus Hamburg wird nahe Dresden Pension zum Erlernen des Haushalts gesucht. Besond. Wert wird gelegt auf angeneh. Familienleben und auf genügend freie Zeit zur weiteren Fortbildung in der Musik (Geige). Gef. Offerten mit Preisangabe u. Referenzen unter A. 4575 an Heur. Elsler, Hamburg, erbeten.

Pensions-Gesuch.
 Eine alleinl. ältere Dame sucht für dauernden Aufenthalt vom 1. Oktober an Aufnahme in besserer Familie in der Nähe von Dresden. Bedingung: 2 oder 3 freundlich gelegene Zimmer ohne Möbel mit voller Pension. Off. mit Preisangabe u. A. O. 778 Exp. d. Bl. erbeten.

Pension.
 Für ein Herr od. Dame beste Verpflegung (gute Empfehlungen) An der Kreuzstr. 3.

Welt Herr,
 der Pflege bedarf, findet schön. Heim, ruh. am Wald geleg., bei alleinst. Dame, 45 J., best. Ruf, v. großer Geschäftstät. Werte Offerten erbeten unter A. H. vofflagernd Weißer Kirch.

Pension.
 In Florsb. bei Leipzig findet **Mittendörferin** freundl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts u. gesellschaftl. Ausbildung. Pensionsbetrag 500 Mk. p. a. Off. u. V. 2666 in d. Exped. d. Bl. erbet.

Damen f. liebes. Verh.
 bei Frau Gebarme Kublig, Niederlehmitz b. Dresden, 17.

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Gärtnerei-Verkauf.
 Durch anhaltendes Leiden bin ich gezwungen, meine seit vielen Jahren bestehende Gärtnerei - Pflanz- u. Veredelungsbetrieb mit Pflanzerei - nahe bei Dresden vollständig zu verkaufen. B. Off. erb. u. A. M. 776 Exp. d. Bl.

Günstige Gelegenheit!
 Ein in einem Industrieort von ca. 10000 Einwohnern in der Nähe Sittau gelegenes **Restaurations-Grundstück**
 mit gutem Umlage ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
 Dasselbe dürfte sich insbesondere für Fleischer sehr eignen, da eine Fleischer in der Nähe noch nicht vorhanden ist. Anzahl d. Häuser gering. Gef. Off. u. G. 2734 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Sichere Kapital-Anlage!
 Industriell. Unternehmen (Baststoff), der Neuzug entspr. eingerichtet, alles in tadellos. Zustande u. rentabel arbeitend, inmitten der Sächs. Schweiz sehr schön geleg., soll verkauft werden. Das Objekt besteht aus der Fabrikationsanl., Nebengeb., Wohnhaus m. Garten u. dazu gehörigem Areal, Viehe, Wald u. Preis 160 000 Mk., Anz. 80 000 Mk. Gef. Off. u. J. 492 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

1 Laden, ca. 150 m,
 möglichst gute Nähe Prager u. Sec-Str. min. 3-4 Etagen, sowie trockenes Souterrain. Erwünscht wäre event. der Ausbau eines Quaders. Off. unter A. V. 785 Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei Freundinnen. (Schluß.)
Gedanken Sie mir meine Frau, Doktor, sie kann, sie soll ja nicht sterben, in der Blüte ihrer Jahre! Hüfterte er angstvoll: doch hinter jenseitig nur die Wachen und seine Unterjochung fort. Es kam doch so plötzlich: sie fühlte sich zwar schon längere Zeit nicht recht wohl, doch den Malinoball wollte sie nicht verlassen! „Reventier“, unterbrach der Arzt den Redebahn, „ich brauchen Sie aber eine zuverlässige Pflege, haben Sie eine zur Hand, Herr Doktor?“

und schenke mir noch einmal Deine Freundschaft, ich hoffe ein zweites Mal mich ihrer würdiger zu zeigen! Mein lieber Mann, mein Tochterchen sollen mit mir zufrieden sein, ich bin glücklich von der übertriebenen Genusucht! „D. — Hilbe, — ein großer Entschluß; mag Dir die Kraft nicht fehlen! Meiner Freundschaft bist Du gewis und ich glaube, unter diesen neuen Bedingungen wird sie fürs Leben halten!“ — „Wachten sich auch die Bekannten wundern über die Summenänderung der jungen Frau Hilbe, sie blieb trotz alledem wirklich ihrem einmal geliebten Entschluß treu. Genusucht hatte sie aus Krankenlager geworden, doch war diese Leidenschaft bestimmend für das ganze Leben. Sie hatte ja dadurch erst recht die Nichtigkeit ihres bisherigen Lebens erkannt, doch sollte es nun anders werden. Mit Marthas Hilfe wollte sie ein neues Leben beginnen und diese war gern bereit, ihre freie Zeit bei Hilbe zu verleben. So waren alle voll befriedigt, denn auch Herr Hilbe empfand diese Veränderung als eine große Wohltat; hatte er bisher unruhige Leben doch schon längst satt. So wurde die Freundschaft erneut und beide Teile waren durch diesen Ausgang befreit, kein Wistun störte die Harmonie, Wachten sich die Leute wundern, so viel sie wollten, denn immer hielt es: „Wie war es nun möglich?“ — Hilbe blieb zufrieden in ihrer Einsamkeit und beachte nur noch selten ein Vergnügen. Und treue Freundschaft hat sie gehalten bis an ihr Lebensende; waren doch die Stunden, die sie mit Martha verbringen konnte, die auserwähltesten, wie sich ihr Leben! Marthas tiefes Gemüt war ihr ein unerschöpflicher Vorrat, der ihr Stärke gab, wenn sie dennoch einmal vergaßen wollte.

Elis Jahmann.

An Einen!

Es lieh dich Gott einst eine Blume finden, Du brachst sie der und nahmst sie an dein Herz; Und du gelobtest, treu sie dort zu hüten Vor allem Stürmen, Leid und Lebenskummer!

Doch du vergahest's bald, — Du liebtest Blumen! Man's eine andre nahmst aus Herz, du auch; Doch jene zart, lieblichste von allen, Sie wollest hin durch einen glühgen Hauch. Nun ist die arme Blume längst gestorben; Schmachttig suchst nunstun du ihre Spur, Denn leidvoll mahntest du zu spät erkennen: Blütenblätter waren alle andern nur.

Wo deine Blume weilt? Ich will dir's sagen: Es pflanzt Gott sie in das Paradies; Dort wird er liebend sie vor ihm bewahren, Der eunt sie brach — und dann verwelken ließ! Vertha König.

Der Erbe von Trefusa Hall.

Roman von Silas Hoding.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vor dem Hause stand der Wirt mit dem Bedienten vom Schloss. Lehmann hielt einen Brief an Herrn Adolf Kante in der Hand. Des Wirtes Gesicht drückte Erregung aus. „Ich laue Dir, hier ist kein Herr Kante“, sagte er ganz gerührt. „Wird der Herr hat mir's doch gesagt.“ „Ein Herr Schmidt mit seinem Sohn wohnt hier, sonst niemand.“ „Aun, das ist eben der Adolf Kante.“ Die beiden tritten ins Haus und her, bis Adolf, den Grund ihrer Ungewissheit ersehend, das Wirtchen trat und den Brief als sein Eigentum forderte. Er nahm das Schreiben, las es und redete es dann seinem Sohne. Die beiden Männer tauchten beständige Blicke aus. „Warum Sie ein paar Minuten“, sagte Adolf zum Diener, „ich will gleich antworten.“ „Lebte der Brief war kurz und lautete folgendermaßen: Ich bitte Sie, den jungen Mann, den Sie Ihren Sohn nennen, zu mir aufs Schloss zu schicken. Hochachtung Peter Trefusa.“

„Du gehst doch?“ fragte Adolf seinen Sohn. „Ja, natürlich“, sagte dieser, bereitwillig lachend, „warum soll ich mir denn den Spaß nicht machen?“ „Mein Sohn wird sich erlauben, Sie heute zu besuchen“, beantwortete Adolf den Brief, „und ich selbst werde mich später gleichfalls einfinden.“ „Es ist besser, wie kommen nicht aus einmal“, meinte er zu seinem Sohn. Der Diener und der Wirt unterhielten sich wieder eilig, als sich Adolf mit dem Briefe näherte. „Rein, das hätte ich nicht für möglich gehalten“, sagte der Wirt ganz ärgerlich. „Mich wundert, daß er sich hier leben läßt.“ „Vielleicht läßt ihm das Gemüthe keine Ruhe.“ „Der junge Mensch stellt prächtig aus.“ „Das ganze Ebenbild seines Vaters.“ „Welchen Ebenbild?“ fragte der Diener. „Ach ja, so ist, ich weiß es selbst nicht.“ „Hü“, machte der Diener, denn Adolf stand jetzt vor ihm.

„Geben Sie den Brief Ihrem Herrn“, sagte er kurz und wandte sich wieder zum Gehen. „Derr“, rief ihm der Wirt nach, „mein, die Heberziehung ist zu groß.“ „Wir haben uns beide verändert“, bemerkte Adolf lächelnd. „Hätte ich das gedacht, fuhr der Wirt fort, so hätte ich nicht so viel gewagt.“ „Sie liebten es, ein wenig zu plaudern.“ „Ja, ja, aber, Herr Kante, ich wollte Sie nicht kränken — aber nun sagt —“ „Ich glaube es“, rief Adolf ernst ein, „man wird bald etwas anderes sagen.“ „Es sieht nicht so aus, als ob er an Gemüthsheiligkeit lide“, überlegte sich der Wirt, „so ist's in eine sonderbare Welt, ich werde nicht fern davon.“

„Mit welchem Gefühle schritt Adolf nun durch die Felder nach dem Hause seiner eintigen Braut. Eine große Sehnsucht nach ihr hatte ihn erregt, als er hörte, daß sie ihm trotz der Antrique ihrer Eltern alle die Jahre hindurch die Treue bewahrt hatte. „Ob sie mich noch kennen wird?“ fragte er sich, — „ach, ich glaube, ich bin sehr gealtert.“ Und zu derselben Zeit näherte sich Johann Neptunden Herzogens der Wohnung von Liga Trefusa.

36. Kapitel.

„Frau Trefusa geriet ganz außer sich, als sie von dem Unfall ihrer Tochter hörte. „Du, mein Kind“, rief sie und rang nach nachtraglich die Hände, „welch ein glücklicher Zufall, daß Du so wunderbar gerettet wurde!“ Frau Trefusa betrachtete alles aus Zufall und Abgang. „Er hat Dich während des Rittes aus dem Sattel gehoben“, fuhr sie fort. „Das ist ja fast unglücklich. Und doch er wirklich Dein Vater ist? Hast Du Dich auch nicht verheiratet?“ „Nein, sicherlich nicht, Mutter.“ „Denn ein Trefusa einen so hässlichen Namen so lange getragen hat! Na, Gede auf, alles out, wir: froh wird Dein Großvater sein.“ „Das traug sich“, meinte Liga und blühte nachdenklich vor sich nieder, — „weicht Du, er hat Hans sehr gem! Wo er nur jetzt sein mag?“

„Aber, Liga, hast Du ihn denn immer noch nicht vergessen? Denke nur, der Sohn eines Richters.“ „Das ist gar nichts, Mutter, denn ich ein ehrenvoller Mann, ich werde ihn sehr lieb behalten.“ „Ich wünschte, mein Kind, Du hieltest Dich etwas mehr an die Rücksichten unseres Standes.“ „Aber, Mutter, sage selbst, was soll das für ein Rücksicht sein? Hans bleibt eben Hans, wie er auch sonst heißen möge. Wie man seine Herkunft konnte, heißt Du ihn auch geliebt.“ „Das kommt jetzt nicht mehr in Betracht, daß er eines Richters Sohn ist, ändert alles. Aber ich will mich heute nicht mit Dir herumstreiten, Liga, mein geliebtes Kind! Du hättest Dein Leben ein-

Gardinen Stores, Vitragen, Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 19 (Bierling-Passage).

Ueberraschende Ersparnisse an Zeit und Geld! Ein gewaltiger Fortschritt in der Waschmaschine System Kraus für Küche und Waschhaus. Jede Maschine zur Probe! Zu beziehen durch: Gebrüder Eberstein, Altmarkt.

H. Hensel Königlich Hoflieferant DRESDEN Zingendorfsstr. 51 Modellhut-Ausstellung.

„Champion“ mit Melchior Anflacker. Der beste Petroleum-Schnellkocher. Tausende von uns verkauft! Gebr. Göhler, GutsMuths-Str. 16, Alte Neug.

Zitronensaft-Kuren mit Apotheker Petrus Heilichstem Medizinal-Zitronensaft, aus ausgewählten frischen Früchten, erprobt und vorzüglich bewährt bei Rheumatismus, Gicht, Gallenleiden, Fettleibigkeit, Blutandrang, Katarrh, Verstopfung, sowie zur Blutreinigung etc. Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8. Harmonium Friedrichs-Str. 2, 1. Unt.

Bad Langenschwalbach im Taunus. Stahlquellen. — Natürliche Kohlensäure-Bäder. — Eisenmoorbäder. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Abbruchgegenstände, Türen und Fenster, eiserne Gartenzäunereien und Tore, eiserne Treppen, Eisen, beide Türschloßer, Schloßschmied, u. a. m. Kleine blaue Glasflasche 233. W. Hanel, GutsMuths-Str. 16. Korpulenz Fettlöslichkeit, welche die Haut reinigt und das Gesicht glänzend macht, ohne zu reizen, mit dem Namen Korpulenz-Extrakt, Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8.

büßen können!" Aber ganz gewiß, Mutter. "Siehst Du, ich hatte gleich recht, als ich ihn für den Erben hielt." Das ist wahr, — aber — ich kann es immer noch nicht glauben." Frau Trefusja lachte ungläubig und schielte sich die Stirn mit ihrem parfümierten Fächerchen.

Zwei Stunden waren seit dieser Unterhaltung vergangen, als sich Johann bei den Damen melden ließ. Man führte ihn ins Wohnzimmer. Dem jungen Mann war ein wenig desjenigen zu Mute, er hatte so wenig in Gesellschaft verkehrt und fürchtete nun, einen Verstoß zu begehen. Frau Trefusja war überrascht, daß er so früh kam. Sie sagte zu Olga: "Du mußt Dich ihm widmen, bis ich fertig bin, ich komme so schnell zu kommen." Olga begab sich unverzüglich ins Wohnzimmer, doch klopfte ihr das Herz nicht wenig. Johann ging ihr entgegen und drückte ihr die Hand so warm, daß ihr das Blut ins Gesicht stieg. Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie uns aufsuchen," sagte sie verlegen; "meine Mutter wird gleich hier sein, sie freut sich, Ihnen danken zu können."

"Ich kam nicht des Dankes wegen," sagte er, gleichfalls erröthend. "Bitte, erwähnen Sie das nicht mehr. Aber hoffentlich hat Ihnen das Abenteuer nichts geschadet?"

"O nein, ich denke, morgen werde ich gar nichts mehr spüren." "Sie werden wohl so bald nicht wieder reisen." Das hängt davon ab, ob mir Großvater wieder einen Posten überläßt; gleich kann ich ihn nicht darum bitten."

Johann verlor allmählich seine Müdigkeit. Er belag die Fähigkeit, sich leicht in alle Lagen zu finden, und stets leicht und natürlich zu bleiben. Seine Liebe zu Olga wuchs mit Macht; er hatte am Tage zuvor ihr Aussehen bewundert, aber heute entzückte ihn die anmutige Art, mit der sie sich in ihrer Häuslichkeit bewogte. Noch ehe Frau Trefusja sich bilden ließ, hatte er bei sich beschloffen, Olga zu seinem Weibe zu machen, er war ja reich und konnte ihr alle Genüsse des Lebens verschaffen. So bedurfte es in dieser Hinsicht keiner Bedenken. Von Standesunterschieden hatte er keine Ahnung; der- gleichen konnte man in Australien nicht, dort galt der Wert des Mannes, nicht sein Name. Wohl konnte er den bitteren Streit zwischen seinem Vater und Olgas Großvater, aber das würde ja gerade die Heirat das beste Heilmittel sein. Außerdem, daß Olga für ihn bestimmt war, sagte ihm eine innere Stimme; er wollte sich aussprechen, sobald ihm nur ein geeigneter Moment fand.

Mit Samt und Seide angetan, erschien endlich Frau Trefusja auf der Bildfläche. Sie trug keinen Hut, machte ihm ihr Kompliment über seine Heitsamkeit und sagte so viel Schmeicheleien, daß er sich ganz verwirrt fühlte. "Sie denken natürlich, ich bin für Ihre Reise," dachte er bei sich. "Ob, ich's ihr sage?" Er wurde zuletzt ganz verlegen; er hatte sie so gern über seine Person aufgeklärt, so gern von Hans gesprochen, aber Frau Trefusja ließ keine Pause in der Unterhaltung auskommen. Endlich schien ihm die Bitterkeit abzulaufen. Er ergriff sich, um zu gehen, und Frau Trefusja bat ihn dringend, bald wieder zu kommen. "O, Olga, rief sie, nachdem er sich verabschiedet hatte, dieser junge Mensch gefällt mir. Was die Freundschaften angeht, was sie wollen, das hat er sich doch nicht verweigert, — neben diesem verschwindet der andere vollständig." Er gefallt mir auch," gab Olga zu. "Aber Hans kann sich sehr wohl neben ihm behaupten." Frau Trefusja schüttelte energisch den Kopf. "Sie sind so verschieden wie Tag und Nacht." "Ich lasse nichts auf Hans kommen." "Ich glaube wahrhaftig, Du trauest ihm nach." "Kein, Mutter, aber ich konnte einen Bruder nicht mehr lieben." "Nun ja." "Das ist kein Unikum; ich gebe zu, daß unsere Verlobung ein Irrtum war, wir liebten uns nicht wie Braut und Bräutigam, aber meine Ansicht über seinen Charakter bleibt dieselbe." "Hoffentlich wirst Du den neuen Better ebenso schätzen." "Wer weiß, ob er mein Better ist?" "Du bist ein merkwürdiges Mädchen, Olga." "Mutter, dieser ist kein Trefusja." "Olga, Du trauest mich durch solche Reden." "Dann wollen wir das Gespräch lieber abbrechen." "Tun mir das," sagte die Dame und riefte aus dem Zimmer.

Inzwischen eilte Johann auf das Schloß; er sah sich nach allen Seiten um. Wie important, wie großartig machte sich das mächtige Gebäude mit den weit ausgedehnten Parkanlagen. Wie groß, wie edel von Hans, daß er alles so schnell aufgab, dachte er bewundernd. Aber freilich ein bißchen übereilt. Es sieht ihm ganz ähnlich. Wie leicht schänt er es nun um so höher. Wäre er doch erst wieder in seine Rechte eingekleidet!

Peter erwartete seinen Besuch mit klopfendem Herzen. Sobald er hörte, der junge Mann sei da, kam er ins Zimmer und schloß die Thür. "Sie wissen wohl, weshalb ich zu Ihnen komme?" fragte Peter. "Ja, ich las Ihren Brief." "Und er — hat Ihnen geantwortet — wer — Sie sind?" "Sie meinen meinen Vater?" "Ich meine Adolf Junke, er hat Sie wohl über den Irrtum aufgeklärt?" "Ja, es tut mir so leid, daß Hans sich so leicht durch einen Betrüger hat einschüchtern lassen. Er hätte warten sollen." "Warten? Worauf denn warten?" "Auf meines Vaters Aufklärung, denn Hans ist dennoch Ihr Enkel." "Zum Glück! Bleibt Junke denn immer noch bei der treuen Behauptung?" "Mein Vater hat noch nie gelogen." "Beim Heu," rief Peter, "ich lasse mich nicht betrogen! Sehen Sie, die Verbindung mag auch für ihn gewesen sein, aber Glück hat er mit seinem Schwindel nicht gehabt." Johann lächelte. "So groß die

Verfuchung auch war, seine bessere Natur hat doch geiegt, er hat mir alles erzählt, er hat Sie nicht betrogen."

"So halten Sie sich in der Tat für Adolf Junkes Sohn?" "Ja, ich vertraue meinem Vater unbedingt." Peter schüttelte verwirrt den Kopf. "Nun sagt, ich habe meinem Vater sehr ähnlich," bemerkte jetzt Johann, "wollen Sie mich nicht einmal genau ansehen?" Schweigend wechselten sie die Blicke und Peter blinnte den jungen Mann durch seine Brille hart an. Endlich stieg er hervor: "Lor, der ich war!" Dann vergrub er sein Gesicht in den Händen und stöhnte: "Verstehen Sie denn alles gegen mich?" "Sind sie endlich überzeugt?" fragte Johann, der trotz der gebrochenen Haltung des Alten kein Mitleid verspürte. "Das bin ich, so wahr ich hier stehe." "Dann brauchen Sie mich wohl nicht mehr?" "Jetzt nicht, aber bleiben Sie in St. Maryn, ich will der Geschichte auf den Grund gehen."

Auf dem Rückwege drängte es Johann, noch einmal bei Olga vorzusprechen. Er hatte das Gefühl, daß er sie nicht länger in Unwissenheit lassen dürfe. Sollte er um sie werden, so durfte dies nicht unter falschen Voraussetzungen ihrerseits geschehen. Sie stand am Gartentor, als er den Weg entlang kam, und hatte ihm ihr Gesicht zugewandt. Hatte sie vielleicht kein Stommen geahnt? Er sah ihr aufmunterndes Lächeln und eilte zu ihr. Es war, als verstünden sie einander bereits ohne Worte. "Ich war bei Ihrem Großvater," begann er in seiner offenen Weise, "und nun möchte ich Ihnen gern etwas sagen." "Hoffentlich etwas Gutes?" fragte sie lachend. "Es kommt darauf an, wie Sie es auffassen." "Das klingt ja ganz geheimnisvoll," scherzte sie. "Mir ist als kennten wir uns schon lange," bemerkte Johann. "Mir auch, aber das kommt vielleicht, weil Hanschen mir so viel von Ihnen erzählt hat. Großvater nannte ihn stets Johannes," fuhr sie fort, seinen tragenden Blick bemerkend, "aber ich hatte bestimmte Vorrechte und durfte ihn Hanschen nennen." "So?" sagte er gelehrt, "die Vorrechte der Cousine, nicht wahr?" "O, rief sie aufrichtig, es ist kein Geheimnis; wir liebten uns wie ein Bruder und Schwester, und es gab eine Zeit, da glaubten wir einander mehr sein zu können. Aber — das war ein Irrtum, wir werden immer Bruder und Schwester bleiben," sagte sie hinzu. Eigentlich wunderte sie sich selbst über ihre Offenheit.

Johann sah sie ernst und forschend an. Da ihre Miene so vollkommen unbefangenen blieb, stieg er einen Zweifel der Erleichterung aus. Dann sagte er, an ihre letzte Bemerkung anknüpfend: "Wie schade, daß er fort ist, hoffentlich kommt er bald wieder." "Wissen Sie, wo er ist?" "Nein, doch wir werden ihn schon finden; die Welt ist im Grunde nicht so groß." "Mir scheint sie unermesslich weit." Sie schwiegen beide wie in Gedanken verloren. Dann sagte er: "Würden Sie mich nicht ein Stückerlein begleiten oder erlaubt es Ihre Frau Mutter nicht?" "Warum denn nicht? Mutter schläft." Harmlos öffnete sie die Gartentür und wandelte lechlerwegig an seiner Seite. Wäre sie wohl eben so bereitwillig auf seinen Vorschlag eingegangen, wenn sie geahnt hätte, was ihrer wartete?

37. Kapitel.

Verächtlich schritten sie nebeneinander her. Hans hatte so oft von seinem Pflegebruder gesprochen, daß Olga ihn unmöglich als einen Fremden betrachten konnte, und ihn beiseite die frohe Hoffnung, das holde Mädchen bald sein einen nennen zu können. Die meisten in seiner Lage würden wahrscheinlich den entscheidenden Schritt erst vorbereitet haben, aber der Gründung seines Lebens war Offenheit, dazu liebte er es, alles so schnell wie möglich zu erledigen. Sie war ihm das Ideal eines Weibes, worum sollte er ihr das nicht gestehen? "Es freut mich, daß Sie und Hans so gut Freunde waren," begann er. "Zuerst waren wir sehr zurückhaltend gegeneinander," antwortete sie, "aber später wurden wir sehr befreundet." "Und Sie nannten ihn Hanschen, weil Sie ihn wie eine Schwester liebten?" Sie lächelte nur. "Sie wissen wohl, daß wir beide Johannes heißen?" "Ja." "Sie würden mich sehr glücklich machen, wenn Sie mich Johann nannten und —" "Sie auch als Bruder betrachtete," fiel sie ein. "Kein, nein," wehrte er hast erwidern, "nicht als Bruder." Und dann, als er ihr erstauntes Gesicht sah, war es um seine Haltung geschehen. Zeit ohne, daß er wollte, kam es über seine Lippen, das Geständnis seiner Liebe, seine kühne Zuversicht. Das hatte sie doch nicht erwartet. "Aber wir kennen uns doch erst einen Tag," stammelte sie. "Und wenn auch," entgegnete er, "das Leben läßt sich nicht nach Stunden messen und die Liebe noch viel weniger. Ich will Ihnen ja gern Zeit zum Überlegen lassen — ich bin nur ein rauher Australier, aber wie glücklich sollten Sie bei mir sein. Es sollte Ihnen an nichts fehlen, was nur Ihr Herz begehrt."

Die Tränen traten ihr in die Augen, da nahm er ihre Hand zärtlich in die seine und sagte: "Nennen Sie mich?" "O nein, gewiß nicht, antwortete sie ohne aufzusehen. "Vielleicht war ich zu offen," fuhr er fort, "aber ich kann nicht anders, ich muß aufrichtig sein. Ich — ich habe Ihnen auch noch mehr zu sagen." Wieder blinnte sie ihn fragend an.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist eine feststehende Tatsache:
eine große Auswahl herrlicher Tapeten, auch schon in ganz billiger Preislage, bietet das
Tapeten-Spezial-Geschäft
= vorjährige Tapeten billigst =
F. Schade & Co.,
Waisenhausstraße 10, am Central-Theater.
Fernsprecher 1. 488.
Musterkarten auf Wunsch sofort.

Städtische Beerdigungs-Anstalt,
Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Amt I, Nr. 4385.
Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
Telephon Amt I, Nr. 82.
Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.
Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.
Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung
Eigne Sargfabrik und Magazine.
PIETÄT Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
Die Rechnungen werden nur nach behördlich angerichteten Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
UND
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie Bestellung der **Bezirks-Heimbürgin** durch die Comptoire:
HEIMKEHR
Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Bade-Einrichtungen
nur Gesehachisches Fabrikat, zu bekannt außerst billigen Preisen infolge größter Abschlässe ohne jede Konkurrenz.
Kampferstr. Trompeterstr. 8
Aluminium-Kochgeschirr (silberartig) in hygienischer Verfassung das beste von Ärzten empfohlene Kochgeschirr.
Gebr. Eberstein, Altmarkt.
Messer Löffel Gabeln
F. Bernh. Lange Amalienstr.
Geldsch. feiner 75 M., 150 M. 3. verl. Glaciöstr. 16. dt. r. 11. ver. Wortstr. 2. L. 1.